MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

193 (27.4.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374131

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: frei Haus monatl. RM. 2.00 und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 69 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 13, Krumprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Fe Hilcherstr. 1, Fe Hauptstr. 69, W Cottaner Str. 8, Se Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 32 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Donnerstag, 27. April 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 193

Weltplan für Ankurbelung der Wirtschaft

Erfolge von Macdonalds Reise nach Washington — Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Währungen?

Ein Schuldenmoratorium?

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

London, 27. April.

Macdonald befindet sich nach seinem kurzen Besuch in Washington bereits wieder auf hoher See. Seine Aussprache mit dem Präsidenten Roosevelt ist nach den letzten Berichten doch erfolgreicher gewesen, als man es gestern annahm. Die erste praktische Folge der Zusammenkunft ist eine heute früh hier eingetroffene Reuter-Meldung, in der es heißt, Roosevelt sei im Begriff, dem Kongreß eine Resolution vorzulegen, durch die er die Vollmacht erhalten würde,

ein Moratorium für die Kriegsschuldenzahlungen während der Dauer der Weltwirtschaftskonferenz zu erklären.

Die einzige Bedingung, die an die Stundung geknüpft werden soll, ist, daß die Franzosen die am 15. Dezember letzten Jahres zurückgehaltene Kriegsschuldenrate nachzahlen. Nach den ersten Besprechungen mit der französischen Delegation glaubt man in Washington annehmen zu können, daß Frankreich diese Bedingung annehmen wird. Kommt es zu einem Moratorium, dann wird nicht nur Macdonald einen starken Erfolg davontragen, sondern alle Länder der Welt können sich dazu beglückwünschen, daß eines der schwersten Hindernisse auf dem Weg zur Weltwirtschaftskonferenz beseitigt werden wird.

Aber noch ein anderes beachtenswertes Ergebnis hat die Washingtoner Aussprache gezeitigt. In der längeren Erklärung, die Roosevelt und Macdonald nach ihrer letzten Zusammenkunft gemeinsam herausgaben, wird ein

Weltplan für die Ankurbelung der Wirtschaft

aufgestellt, wie er bisher an so verantwortungsvoller Stelle noch nie zum Ausdruck gekommen ist. Was an diesem Plan so erfrischend berührt, ist, daß er nicht von oben, sondern von unten aufbauen will. Nicht internationale Proteste oder Erklärungen für und gegen dieses oder jenes Wirtschaftsprinzip werden gefordert, sondern jedem Land wird es überlassen, durch Expansion des Kredits, durch produktive Arbeitsbeschaffung und staatliche Kapitalbereitstellung im Inland die Voraussetzungen für eine Konjunkturbelebung zu schaffen. Es wird lediglich gefordert, daß diese Maßnahmen nicht durch entgegengesetzte Schritte in anderen Ländern illusorisch gemacht werden. Gleichzeitig und gleichgerichtet sollen die eigenen nach innen gerichteten Maßnahmen der einzelnen Staaten sein. Dies zu garantieren, sei die vornehmste Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenz, darüber hinaus werden internationale Schritte in Aussicht gestellt.

Die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Währungen bezeichnet das Kommuniqué als „Endziel".

Die englischen Blätter meinen, es sei fürs erste nur beschlossen worden, die gegenwärtige Relation zwischen Pfund und Dollar möglichst vor neuen Schwankungen zu bewahren. Die endgültige Stabilisierung der beiden Währungen zu einem bestimmten Geldwert sei verschoben worden.

Ueber die politischen Fragen, die gleichzeitig in Washington erörtert worden sind, wurde so gut wie gar nichts bisher bekannt. Die Abrüstungsverhandlungen hängen auch mehr von der französischen wie von der englischen Delegation ab.

Unterhausdebatte über Deutschland

Meldung des Wolff-Büros

— London, 26. April.

Im Unterhaus wurde heute dem Außenminister die Frage vorgelegt, ob er bereit sei, mitzuteilen, welche Berichte er über die Lage der Juden — man sprach sogar von einer Verfolgung der Juden — in Deutschland habe. In seiner Antwort wies Sir John Simon darauf hin, daß er häufig Berichte der britischen Auslandsvertreter über die innenpolitische Lage der Länder erhalte, in denen sie akkreditiert seien. Wie er bereits in seiner Antwort auf eine Anfrage vom 12. April festgestellt habe, könne man es im allgemeinen nicht für wünschenswert halten, den Charakter dieser Berichte offenzulegen. Ein derartiges Vorgehen entspreche auch nicht den Gepflogenheiten.

Der liberale Abgeordnete Janner legte dann dem Außenminister die Frage vor, ob die offizielle Regierung Deutschlands in irgendeinem Bericht in Abrede gestellt habe, daß sie gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland eine Politik der Diskriminierung betreibe mit dem Ziel, sie schließlich von allen Arten des Erwerbs in Deutschland auszuschließen. Das Mitglied der Nationalen Arbeiterpartei, Holford-Knight, fragte dann Sir John Simon, ob er die Gelegenheit wahrnehmen habe, den deutschen Botschafter von der tiefen Anteilnahme in Kenntnis zu setzen, die England von der Diskriminierung der Juden und anderer politischer Persönlichkeiten in der Rechtslage nehme. — Der Sprecher unterbrach hier den Abgeordneten Holford-Knight mit der Bemerkung zur Geschäftsordnung, daß diese Frage über die schriftlich formulierte Anfrage hinausgehe. Der Abg. Janner bat dann nochmals um Beantwortung seiner Anfrage durch den Außenminister, da sie Gegenstand tiefgehender Besorgnis sei. Der Abgeordnete der Arbeiter-Opposition, Thorne, legte Simon die Frage vor, ob er aus den bereits eingegangenen Berichten die Ueberzeugung gewonnen habe, daß in Deutschland die Juden unter erheblichen Verfolgungen zu leiden hätten.

Sir John Simon erwiderte: Wenn ich die hier aufgeworfene Frage umfassend beantworten wollte, so würde es dem Unterhaus klar werden, daß es sich um äußerst heikle Dinge handelt. Ich wiederhole, was ich in der letzten Debatte über diese Frage vor Ostern sagte, daß ich nämlich der Ueberzeugung bin, die Gefühle der englischen Oeffentlichkeit seien in den damals gehaltenen Ansprachen genügend zum Ausdruck gekommen. Schließlich verneinte Simon die Frage eines Arbeiterparteilers, ob das Foreign Office irgendwelche Nachrichten habe darüber, daß Juden britischer Nationalität in Deutschland Diskriminierungen ausgesetzt seien.

Rücktritt Duesterbergs

Seldte übernimmt die alleinige Führung des Frontsoldatenbundes

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 27. April.

Vom Bundesamt des Stahlhelm wird folgende bundesamtliche Erklärung abgegeben:

„Um die Einigkeit der Führung und die Geschlossenheit des Einsatzes des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, für den großen Kampf um die Zukunft, die Freiheit und die Einigkeit des neuen Deutschlands zu sichern, hat sich der erste Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Reichsminister Franz Seldte, entschlossen, die Führung des Bundes allein in die Hand zu nehmen. Die notwendigen Regelungen erfolgten durch Stahlhelm-Dienstbefehle. Der bisherige zweite Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Oberstleutnant a. D. Duesterberg, teilte der Presse mit, daß er seine sämtlichen Aemter im Stahlhelm niedergelegt hat."

Der Rücktritt Duesterbergs von seinem Posten als zweiter Bundesführer des Stahlhelms kommt, wie unsere Berliner Schriftleitung hierzu drahtet, für den Eingeweihten nicht so ganz überraschend. Schon vor längerer Zeit gingen sehr bestimmte Gerüchte um, daß Duesterbergs Tage in der Stahlhelmleitung gezählt seien. Wie erinnerlich, hat Oberstleutnant Duesterberg wiederholt in zum Teil scharf pointierten Ausführungen die Maßnahmen der nationalen Regierung scharf kritisiert. Allerdings hat er diese Haltung später dann revidiert und für seine Person eine Art Loyalitätserklärung abgegeben.

Man darf annehmen, daß die Frage der Entfernung Duesterbergs von seinem Posten bei den Verhandlungen in München und in Berlin eine Rolle gespielt hat. Versuche, Duesterberg zum freiwilligen Rücktritt zu veranlassen, sind offenbar ergebnislos geblieben. Seine Absetzung — denn um etwas anderes handelt es sich doch im Grunde nicht — war damit nicht mehr zu umgehen. Es war klar, daß alle Hemmnisse beseitigt werden mußten, die der unbedingt notwendigen Einigung zwischen SA und Stahlhelm entgegenstanden. Das Abkommen selbst wird, wie gesagt, wohl Anfang nächster Woche bekanntgegeben werden.

Papen antwortet Frankreich

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 27. April.

Der Vizekanzler empfing gestern das in Deutschland wohlbekannte Mitglied des englischen Oberhauses Lord Newton, mit dem er sich über alle aktuellen politischen Fragen unterhielt.

Wie wir hören, unterstrich der Vizekanzler hierbei das wiederholte Bekenntnis des Reichskanzlers zum Frieden, das leider von einem Teil der englischen Presse der Oeffentlichkeit vorenthalten worden sei. Deutschland brauche den Frieden mehr als jede andere Nation der Welt, denn ihm habe der Krieg und die unsinnigen Friedensverträge die härtesten Wunden geschlagen. Die Welt sei vermutlich heute zu der Einsicht gelangt, daß das derzeitige Chaos, dem man in vielen Ländern hilflos gegenüberstehe, nur eine Folge des politischen und wirtschaftlichen Irrsinns der Nachkriegsregelungen sei. Wenn diese Erkenntnis leider auch sehr spät Platz gegriffen habe, so sei sie doch noch nicht zu spät gekommen, um die verantwortlichen Staatsmänner endlich zu der Erkenntnis aufzurütteln, daß es ihre Pflicht sei, diesen Zusammenhängen Rechnung zu tragen. Alle Schritte, die dazu dienen könnten, das zerrüttete Vertrauen der Welt wieder herzustellen, seien zu begrüßen.

Aus diesem Grunde habe Deutschland den Vorschlag eines Viermächtepaktes in der Fassung Mussolinis aufrichtig begrüßt, und es sei willkommen unverständlich, wenn ein europäischer Staatsmann sagen könne, ein solcher Pakt werde nur einen Rückschritt bedeuten.

Es sei im Gegenteil höchste Zeit, daß die großen europäischen Nationen die Regelung ihrer Fragen initiativ in die Hand nähmen. Deutschland habe in den letzten Monaten der Gesamtheit der Welt einen historischen Dienst geleistet, dessen Größe erst später begriffen werde. Es habe seine letzten Energien zusammengerissen, um dem drohenden Bolschewismus zu entgehen. Alle wirtschaftlichen und geistigen Potenzen habe es aufgerufen zum

Kampf gegen die bolschewistische Pestseuche.

Damit habe es einen Ansteckungsherd beseitigt, der für alle Nachbarländer die größten Gefahren in sich barg. Die zeitgeschichtliche Cäsur dieser Tage werde aber im Auslande nicht nur nicht begriffen, sondern sie werde zum Anlaß genommen, um eine unerhörte Hetze gegen Deutschland zu inszenieren. Man scheue sich nicht, sogar von der Möglichkeit eines Präventivkrieges gegen Deutschland zu sprechen, weil man fürchte, daß die innere Wiedergeburt unserer Nation das mitteleuropäische Kraftfeld verändern werde.

Das Gerücht von einem Präventivkrieg sei nicht nur ein Verbrechen gegen Deutschland und gegen die europäische Mission, die Deutschland in diesem Augenblick erfülle — es sei vielmehr ein unerhörtes Verbrechen gegen den Bestand der gesamten abendländischen Kultur.

Die deutsche Reichsregierung werde jede notwendige Maßregel ergreifen, um der Weltöffentlichkeit klar zu machen, woher und aus welchen Motiven solche finsteren Pläne gegen den Weltfrieden kämen, und sie würde von sich aus die rigorosesten Maßnahmen treffen, um jede Möglichkeit auszuschließen, die fremden Mächten Anlaß zur Verwirklichung solcher finsteren Pläne bieten könnte.

Die innerstaatliche Neuordnung Deutschlands sei eine vollkommen interne Angelegenheit, die das durch Verträge und freundschaftliche Abmachungen festgelegte Verhältnis zu anderen Ländern nicht berühre. Der Reichskanzler habe bei mehreren Gelegenheiten betont, daß für ein großes und selbstbewußtes Volk die Wiederherstellung der vollen Souveränität nach innen und außen eine Selbstverständlichkeit sei.

Das Ziel der deutschen Politik sei die Wiederherstellung der Rechtsgleichheit auf außenpolitischem Gebiete. Wer der deutschen Regierung andere Motive unterschiebe, handle also nicht nur gegen den guten Glauben, sondern untergrabe die Vertrauensbasis, auf der allein das neue Europa aufgebaut werden könne.

81 Fässer Gold aus USA

Drahtbericht unsr. Pariser Vertreters

√ Paris, 27. April.

Einer Meldung aus Le Havre zufolge, sind mit dem französischen Dampfer „Paris" 81 Fässer Gold im Werte von 8 100 000 Dollar eingetroffen, die für amerikanische Bankfilialen in Paris bestimmt sind.

Der Aufmarsch zum 1. Mai

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 27. April.

Zur Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld, dem 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit (und zur Uebertragung) marschieren die Angehörigen der NSBO und Gewerkschaften, der politischen, Wehr- und Sportverbände, der Innungen, Vereine und dergleichen auf besonderen Anmarschstrecken geschlossen zum Tempelhofer Feld. Die Beteiligung eines Jeden ist nationale Pflicht.

Um über den Umfang des Aufmarsches den erforderlichen Ueberblick zu gewinnen und um die notwendigen Maßnahmen treffen zu können, ist es erforderlich, daß jeder Teilnehmer sich bei der unterstellten Einheit der Organisation seines Wohnbezirkes oder bei der Organisation überhaupt meldet. Diese Stellen geben die Beteiligungsstärke bis spätestens Freitag, den 28. April, 12 Uhr, der nächsten übergeordneten Einheit weiter, die wiederum die Teilnehmerzahl dem Bezirksleiter der NSBO bis Freitag, den 28. April, 18 Uhr, zu melden haben. Verbände, die nicht den Stadtbezirken entsprechend organisiert sind, melden an den Bezirksleiter des NSBO-Bezirkes, in dessen Bezirk sie mit antreten wollen.

Die würdige Ausschmückung der Straßen und Gebäude am Tag der nationalen Arbeit macht besondere Ausnahmen für den Straßenhandel mit Grünschmuck notwendig. Der Reichsarbeitsminister ist daher an die Landesregierungen mit der Bitte herangetreten, den Straßenhandel mit Grünschmuck am Sonntag, den 30. April, während des ganzen Tages und am 1. Mai während der Morgenstunden zuzulassen.

In jedem Reichstagswahlkreis ist der Gaupropagandaleiter der NSDAP zum Kommissar des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ernannt und mit der sachlichen und technischen Vorbereitung der Feier des 1. Mai beauftragt. Auch die staatlichen und kommunalen Dienststellen Preußens sind gebeten worden, bei ihren Vorbereitungen zur Feier des Tages der nationalen Arbeit enge Verbindung mit diesem Kommissar zu halten.

Göring vor dem Staatsrat

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 27. April.

Der neue Preußische Staatsrat hielt gestern nachmittag seine konstituierende Sitzung ab. Der Sitzungssaal hatte ein festliches Gewand erhalten. Hinter dem Platz des Präsidenten war ein riesiges Hakenkreuzbanner angebracht, das von der schwarz-weiß-roten und der schwarz-weißen Fahne flankiert wurde. Die 54 Mann starke nationalsozialistische Fraktion, die allein die Zweidrittelmehrheit hat, war geschlossen in der braunen Uniform in den Saal marschiert. Auf der Regierungsbank erschien, von den Nationalsozialisten mit Heilrufen begrüßt, der preußische Ministerpräsident Göring. Während sich die Staatsratsmitglieder von ihren Plätzen erhoben, gedachte Abg. Sprenger nach Sitzungseröffnung der Toten des Weltkrieges und derer, die im Kampf um die revolutionäre Erhebung Deutschlands gefallen sind.

Minister Göring

eröffnete die Staatsratssession mit einer Rede, in der er erklärte:

Nun habe die nationalsozialistische Revolution Deutschland erobert und Deutschland-Preußen eine neue Grundlage gegeben, auf der jetzt aufgebaut werden solle. Preußen sei der gewaltigste Eckpfeiler im Bau des Deutschen Reiches. Die Bedeutung Preußens sei keineswegs gesunken, sondern vielmehr gestiegen. Preußen sei heute stärker denn je die Grundlage des Deutschen Reiches. Deshalb sei auch Hitler selbst Reichsstatthalter für Preußen geworden.

Gewiß sei anstelle des rein Parlamentarischen eine zielbewußte Führung von oben getreten. Das solle aber nicht heißen, daß Landtag und Staatsrat ausgeschaltet sind.

Der Staatsrat solle nicht nur der Regierung die Möglichkeit geben, im Lande die Regierungsmaßnahmen durchzuführen, sondern er habe auch die Aufgabe, das Staatsministerium dauernd und lebendig zu beraten. Die preußische Regierung wolle keineswegs über dem Volke thronen und den Zusammenhang mit ihm verlieren.

Staatsratspräsidenten

wurden die drei Nationalsozialisten Dr. Ley, Wagner-Bochum und Treff-Berlin. Auch die vier Vizepräsidenten wurden allein von den Nationalsozialisten gestellt. Auf Antrag des Abg. Sprenger (NS) wurde ohne Debatte die sofortige Zurücknahme der Staatsratsklage beim Staatsgerichtshof beschlossen. Prä-

sident Dr. Ley teilte dann mit, daß der Staatsrat voraussichtlich am 10. Mai zu seiner nächsten Arbeitstagung einberufen werde. Die konstituierende Sitzung fand ihren Abschluß durch ein vom Abg. Sprenger auf den Führer und auf den preußischen Ministerpräsidenten ausgebrachtes dreifaches Heil. Während sich die Staatsratsmitglieder von ihren Plätzen erhoben, wurde dann noch das Horst-Wessel-Lied gesungen.

*

Wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, fand im Reichstagspräsidentenpalais unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Göring eine Zusammenkunft der preußischen Gauleiter der NSDAP, der höheren SA- und SS-Führer mit dem Stabschef Röhm an der Spitze, der führenden politischen Funktionäre der Partei sowie der Schriftleitungen der nationalsozialistischen Presse in Preußen statt, zu der auch Adolf Hitler, Dr. Goebbels und zahlreiche der NSDAP angehörende Länderminister erschienen waren. Die Tagung, auf der nach zweistündiger Rede des Ministerpräsidenten Göring, Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden, politischen Ausführungen nahm, trug parteiinternen Charakter.

Um Abrüstung und Sicherheit

Wichtige amerikanische Erklärung — Die Debatten ohne Ergebnis

Meldung des Wolffbüros

— **Genf**, 26. April.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag mit der artikelweisen Beratung des englischen Abrüstungskonventionsentwurfes, und zwar zunächst der Sicherheitsbestimmungen begonnen. Schon nach kurzer Debatte geriethen die Beratungen ins Stocken. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Norman Davis, gab eine politisch bedeutsame Erklärung ab, in der er im Auftrage seiner Regierung mitteilte, daß die Vereinigten Staaten noch nicht in der Lage wären, zu dem im ersten Teil des englischen Entwurfes vorgeschlagenen Konsultativpakt endgültig Stellung zu nehmen. Norman Davis erklärte weiter,

daß die Haltung der Vereinigten Staaten zu dem geforderten Ausbau der Sicherheitsgarantien sehr wesentlich von der Haltung bestimmt werde, die die Konferenz zur Frage der Abrüstung einnehme. Er bemerkte in diesem Zusammenhang, daß die Sicherheit durch die Abrüstung weitgehend gefördert würde.

Unter diesen Umständen schlage er vor, die Beratungen über das Sicherheitskapitel vorläufig zu unterbrechen und zu den anderen Teilen des englischen Planes überzugehen. — Entgegen dieser Anregung des amerikanischen Abrüstungsdelegierten entschied daraufhin der Präsident der Konferenz, Henderson, dafür die Diskussion über die zum sicherheitspolitischen Teil vorliegenden Anträge fortzusetzen.

In der Diskussion wurde von Vertretern Englands und Frankreichs darauf hingewiesen, daß eine Abstimmung unter diesen Umständen zwecklos sei, daß sie aber keine Bedenken hätten, die Debatte fortzusetzen. Nachdem in der vorhergegangenen Debatte die beiden ersten Artikel ziemlich ohne Beanstandung durchgegangen waren, forderte Henderson den Ausschuß auf, nunmehr zu dem entscheidenden Artikel, der von dem Konsultativpakt handelt, und zu dem hierzu vorliegenden polnischen Abänderungsantrag, der auf eine Einschaltung des Völkerbundes ausgeht, Stellung zu nehmen. Als sich jedoch niemand zum Wort meldete, erklärte Henderson, dessen innere Erregung unverkennbar war, daß eine Fortsetzung der Debatte heute zwecklos sei.

Nach Schluß der Sitzung wurde überraschenderweise bekannt, daß die für morgen angesetzte Sitzung nachträglich abgesagt worden ist.

Explosion in einem Kraftwerk

— **Leipzig**, 27. April. Im Braunkohlenkraftwerk Deuben ereignete sich am Mittwoch eine schwere Explosion. Elf Arbeiter erlitten Verletzungen. Von den Schwerverletzten ist einer gestorben.

Neue Hilfe für die Landwirtschaft

Senkung der Schlachthausgebühren — Ausbau des Vollstreckungsschutzes

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 27. April

Die Reichsregierung hat in ihrer letzten Kabinettssitzung auf Vorschlag von Reichsminister Dr. Hugenberg weitere für die Landwirtschaft bedeutsame Maßnahmen beschlossen. Es handelt sich dabei

1. um ein Gesetz zur Senkung der Gebühren an den Vieh- und Fleischmärkten und zur Vereinheitlichung des Notierungswesens an diesen Märkten und die Ermächtigung für das Reich, den Schlußscheinzwang im ganzen Reichsgebiet einzuführen. Diese Maßnahmen dienen vor allem der bäuerlichen Viehwirtschaft;

2. um ein Gesetz zur Versorgung des Wein-, Obst-, Gemüse- und Hopfenbaues und der Forstwirtschaft mit Schädlingsbekämpfungsmitteln und Hopfenbindematerial;

3. um neue Maßnahmen über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Grundstücke, den Vollstreckungsschutz für Pächter, und die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf Landarbeitereigenheime.

Die Gebühren der Schlachtviehmärkte, Schlachthäuser und Fleischgroßmärkte liegen nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes überwiegend um 30—60 Prozent, in einigen Fällen sogar um 100 Prozent und mehr über dem Vorkriegsstand. Durch das neue Gesetz wird infolgedessen festgelegt, daß

sämtliche Gebühren für die Schlachthausbenutzung die entstehenden Unkosten nicht übersteigen dürfen.

Einer Verbesserung des für den gesamten Viehabsatz außerordentlich wichtigen Preisnotierungswesen an den Viehmärkten dient ferner die nunmehr der Reichsregierung erteilte Ermächtigung, im gesamten Reichsgebiet den Schlußscheinzwang einzuführen.

Zur Sicherung der Versorgung von Forstwirtschaft, Wein-, Obst-, Gemüse- und Hopfenbau mit Schädlingsbekämpfungsmitteln und Hopfenbindematerial wird ferner durch Gesetz das Früchtepfandrecht zur Sicherung der ausländischen Kreditierung in gleicher Weise eingeführt, wie dies bei Düngemitteln und Originalsaatgut bereits früher geschehen ist. Die Einführung des Früchtepfandrechts ist ebenso wie bei Düngemitteln auf die Ernte des Jahres 1933, bei Frostschädlingsbekämpfungsmitteln auf den anfallenden Holzeinschlag in dem vom 1. April 1933 bis 31. März 1934 laufenden Forstwirtschaftsjahr beschränkt.

Unter besonderer Mitwirkung des Reichsjustizministeriums ist ferner ein Gesetz über die Zwangsverwaltung landwirtschaftlicher Betriebe erlassen worden. Es verfolgt u. a. besonders das Ziel, die entstehenden Kosten der Zwangsverwaltung gering zu halten.

Deshalb ist in Zukunft im Falle einer Zwangsverwaltung grundsätzlich der landwirtschaftliche Betriebsinhaber zum Zwangsverwalter zu bestellen.

Außerdem legt das Gesetz fest, daß im Falle der Zwangsverwaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes der Schuldner Anspruch auf Gewährung des notwendigen Lebensunterhaltes für sich und seine Familie hat. Ferner werden neue Bestimmungen getroffen über die Angleichung des Vollstreckungsschutzes für Pächter gegenüber dem Verpächter und dem Pächterkreditinstitut.

Säuberungsaktion in den Bibliotheken

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 27. April.

In den Berliner Stadt- und Volksbüchereien wird zur Zeit von einem zentralen Ausschuß eine Säuberungsaktion durchgeführt, deren Zweck es ist, volksfremde und marxistische Literatur auszumerzen. Auf der „schwarzen Liste" stehen in der Abteilung „Schöne Literatur" u. a. die Bücher von Scholem-Asch, Barbusse, Brecht, Döblin, Feuchtwanger, Gall, Hašek, Halevi, Egon Erwin Kisch, Heinrich und Klaus Mann, Remarque, Renn (von diesem jedoch nur sein Werk „Nachkrieg"), Schnitzler, Toller, Tucholsky, die beiden Zweig und das Buch der Adrienne Thomas „Die Katrin wird Soldat".

Bei den politischen und staatswissenschaftlichen Schriften sollen die vormarxistischen Werke von der Sperre ausgenommen werden. Verschwinden werden u. a. Bebels „Die Frau und der Sozialismus", Schriften von Bernstein, Lassalle, Hilferdings „Finanzkapital", die meisten Bücher Lenins und Karl Liebknechts, sowie Werke von Hugo Preuß und Walter Rathenau.

In der Geschichtsabteilung scheiden generell aus sämtliche pazifistischen und defaitistischen Schriften, sowie die prolschewistische Literatur. Wohlgemerkt, dieser Index gilt für Volksbüchereien. Im Handel selbst sind die Schriften weiterhin zu haben.

Die Lücken, die durch ihre Entfernung entstehen, sollen durch Bücher anderer Schriftsteller ausgefüllt werden. So werden zur Anschaffung empfohlen Werke von Bilinger, Bergengrün, Euringer, Ernst von Salomon, Beumelburg, Blunck u. a. Sämtliche Bücher sollen weiterlesen sein von Hans Franck, Freiherrn von Gagern, Hans Grimm, Ernst Jünger, Kolbenheyer, Agnes Miegel, Paxten, Schaudecker, Schmidtbonn, Speer, Emil Strauß, Ernst Eduard Stuck.

In der Gruppe Politik und Staatswissenschaft wird in Zukunft das Buch des Kanzlers „Mein Kampf" in zahlreichen Exemplaren vertreten sein, ferner die Bücher des Grafen Reventlow, Alfred Rosenbergs, Gregor Strassers, Oswald Spenglers, August Winnigs und von Staatsminister Klagges „Reichtum und soziale Gerechtigkeit". Dem Ausschuß, der diese Neuordnung der Berliner Büchereien durchführt, steht ein Kontrollrecht über die Volksbibliotheken in den verschiedenen Berliner Bezirken zu.

Hitler Ehrenbürger von München

Meldung des Wolffbüros

— **München**, 27. April.

Der neue Stadtrat der Landeshauptstadt wählte gestern den bisherigen kommissarischen Bürgermeister Fiehler zum 1. ehrenamtlichen Bürgermeister. Nach einer eindrucksvollen Ansprache des Bürgermeisters beschloß der Stadtrat, den deutschen Volkskanzler Adolf Hitler und den Reichsstatthalter für Bayern Ritter von Epp das Ehrenbürgerrecht der Landeshauptstadt München zu verleihen. Zugleich wurde beschlossen, die Briennerstraße zwischen Odeons- und Königsplatz in Adolf-Hitler-Straße und den Promenadeplatz in Ritter-von-Epp-Straße umzubenennen.

*

Der bayerische Ministerpräsident Siebert wird Anfang nächster Woche nach Berlin kommen, um dem Reichspräsidenten die bayerische Ehrenbürgerschaft in feierlicher Form anzutragen, die von der bayerischen Staatsregierung beschlossen worden ist. Herr von Hindenburg wird den Ministerpräsidenten empfangen und aus seinen Händen die Urkunde entgegennehmen.

Das kirchliche Reformwerk

Meldung des Wolffbüros

— **Berlin**, 27. April

Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses D. Kapler, der bisherige Landesbischof D. Mahrarens und der reformierte Studiendirektor Pastor D. Hesse, die auf Grund neuerlicher Vollmacht mit der Durchführung des kirchlichen Reformwerkes beauftragt sind, wenden sich in einer Kundgebung an die Oeffentlichkeit. In dieser Kundgebung heißt es:

Eine mächtige nationale Bewegung hat unser deutsches Volk ergriffen und emporgehoben. Eine umfassende Neugestaltung des Reiches in der erneuten deutschen Nation schafft sich Raum. Zu dieser Wende der Geschichte sprechen wir ein dankbares Ja. In Gottes Wort gebunden erkennen wir in dem großen Geschehen unserer Tage einen neuen Auftrag unseres Herrn an seine Kirche. Es geht um die Verkündigung von dem lebendigen Gott. Es geht um eine gegenwärtig-lebendige Bezeugung der reformatorischen Bekenntnisse. Es geht um die Neuordnung der Kirchen aus den unvergänglichen Kräften dieser auf Gottes Wort beruhenden Bekenntnisse.

Katholische Kirche und Staat

Meldung des Wolffbüros

— **Freiburg**, 27. April.

Im Verlauf der Freiburger Diözesantagung hielt der Erzbischof eine Ansprache, in der er betonte, daß die Katholiken den neuen Staat nicht ablehnen dürften, sondern ihn positiv bejahen und in ihm unbeirrt mitarbeiten müßten, aber mit Würde und Ernst, ohne Provokationen und unnützes Martyrium. Das müsse geschehen im Interesse des Glaubens. Einen Verfall des Neugewordenen dürfe man schon deshalb nicht wünschen, weil nachher nichts Gutes kommen würde.

Die Landesparteileitung der Badischen Zentrumspartei erläßt einen Aufruf, daß der 1. Mai als Symbol für den nationalen und sozialen Frieden und dem unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes zur Arbeit am Wiederaufstieg zu neuer nationaler Größe und den Willen zu einer neuen Weltgeltung unseres Volkes zum Ausdruck bringe. In diesem Sinne feiere die Zentrumspartei diesen Tag freudig und rückhaltlos mit. Die Parteifreunde in Stadt und Land werden aufgefordert, am 1. Mai ihre Häuser zu beflaggen.

Neue Verhaftungen

Telegraphische Meldung

+ **Berlin**, 27. April.

Auf Grund des bisherigen Ermittlungsergebnisses hat der Polizeipräsident in Berlin die vorläufige Festnahme des früheren Oberbürgermeisters Böß verfügt.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Gründung der Görreshaus-AG. (Köln. Volksztg.) sind der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Dr. Moenig, und der frühere Direktor der Deutschen Bank in Köln, Dr. Brüning, verhaftet worden.

In einer Beschädigungsaffäre des Zentralverbandes deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, in der bereits mehrere Personen in Untersuchungshaft sich befinden, ist in Frankfurt der ehemalige Polizeipräsident Steinberg-Frankfurt a. M. in Polizeihaft genommen worden.

Die Wahlen in Holland

— **Amsterdam**, 27. April. In den Kammerwahlen zeigen die bisherigen Teilergebnisse, daß bei den Rechtsparteien die von dem bekannten Politiker Dr. Colijn geführte antirevolutionäre Partei einen starken Stimmengewinn zu verbuchen hat. Die sozialdemokratische Mehrheitspartei scheint ansehnliche Verluste erlitten zu haben.

Festlicher Ausklang der Akademie-Konzerte

Dr. W. Furtwängler dirigiert die Berliner Philharmoniker und das Mannheimer Orchester

Als die Erlösungshymne der „Holländer"-Ouvertüre am Schluß des gestrigen Abends im überfüllten Nibelungensaal verrauschte, war die Musikalische Akademie des Mannheimer Nationaltheaterorchesters am Ziel einer neuen Jahresfahrt auf ihrem durch die Jahrhunderte der Mannheimer Musiktradition führenden Weg angelangt. Die Apotheose mit Wagners brausenden Klängen war von tiefer sinnbildlicher Bedeutung. Zwei Kompositionen, die von der Musikgeschichte viele Jahre hindurch als Antipoden bewertet worden, galt der Abend, und wie sie beide durch die Macht ihres musikalischen Erbes gegenwärtig im gleichen Jahr gefeiert werden als zwei Vertreter großen deutschen Musikschaffens einer Zeit, so führte in diesem grandiosen Konzert der Dirigent Wilhelm Furtwängler zwei berühmte Orchester zusammen, die als Repräsentanten deutscher Musikkultur gelten können.

Das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters hat Furtwänglers erste große Erfolge begründet; von Mannheim ging der Ruhm dieses überragenden Musikers aus. Das Orchester der Berliner Philharmoniker hat den Musikruhm des Mannheimer Ehrenbürgers weit in die Welt hinausgetragen. Dieses Orchester, in seiner Art durch die ausschließliche Beschränkung auf die Konzerttätigkeit von den Wiener Philharmonikern unterschieden, fand sich gestern mit seinem Dirigenten Furtwängler in Mannheim ein, um sich mit den Musikern des Mannheimer Orchesters gemeinsam an die Pulte zu setzen. Auch unsere Instrumentalisten betrachten Furtwängler als ihren Dirigenten, und so kam denn ein edler Wettstreit, ein „Konzert" im wörtlichen Sinn zustande, das in seinem klanglichen Ausmaß einzigartig war.

Die Zahl allein gab dabei nicht den Ausschlag. Gewiß ist es imponierend, ein Orchester von nahezu 170 Mann beisammen zu sehen, aber die Quantität muß auch hier in die Qualität umschlagen, die beim echten Musizieren noch immer entscheidet. Und dieser Wert bestand in der klanglichen Durchbildung des gewaltigen Instrumentes, das Furtwängler in der fein modulierenden Hand hielt, als wäre es ihm durch täglichen Umgang an innigste vertraut. Der Mannheimer Nibelungensaal kommt seiner architektonischen Anlage nach aus einer Zeit, deren Musik die große Raumvorstellung vorschwebte, und der damalige Ueberfluß hat offenbar mit einem gewaltig ausgeweiteten Orchesterapparat gerechnet; durchaus nicht nur für die wuchtigen Gesamtwirkungen, vielmehr auch für die Bildung eines orchestralen Pianos, das keiner besser aus einer derart breit angelegten Instrumentalfront hervorzuzaubern weiß wie Furtwängler.

Gerade Brahms fordert eine solche Intimität des Klanges, zumal in seinen Sinfonien, von denen die dritte den gestrigen Abend eröffnete. Ihre Tonart F-dur scheint sie in die Nähe der Pastorale Beethovens zu rücken. Aber dabei mag es sich offenbar nur um die Bildung entsprechender Vorstellungen beim Hörer handeln; F-dur war seit jeher die Tonart pastoraler Stücke, wie man auch geglaubt hat, aus dem Murmeln der Quellen und dem Rauschen der Wasserfälle ein tiefes „F" herauszuhören. In Wirklichkeit scheint bei Brahms der Zusammenhang mit diesen Gegebenheiten des bukolischen Klanges unterbrochen. Brahms ist das beste Beispiel dafür, daß in der Sinfonie nur die reine Klangidee entscheidet, die sich nicht an eine bestimmte Vorstellung, geschweige denn an irgendein Programm halten kann.

Deshalb bietet diese Musik auch dem Hörer immer wieder Schwierigkeiten, die durch nichts besser zu überwinden sind, als wenn man sich beim Anhören eines solchen Werks in die Gesellschaft eines priesterlichen Vermittlers vom Range Furtwänglers begibt. Es wurde auch versucht, besonders wegen des Beginns, dieses Werk der Ersten Beethovens anzunähern. Die Mitte zwischen der heldischen und der ländlichen Sinfonie scheint der rechte Ort für die dritte Brahmssinfonie zu sein; dahin stellte sie Furtwängler.

Der schwierige Aufbau des letzten Satzes, auf dem der eigentliche Akzent des Werkes liegt, fordert vom Dirigenten bei einem so großen Orchester eine besondere Aufgabe; allzuleicht verfällt eine solche Häufung der Instrumente dazu, die zurückfließenden Linien der Thematik in Mixturklängen zu verwandeln; dagegen zeigte die gestrige Wiedergabe, wie eindringlich die Aufführung des Werkes mit der gekoppelten Musikerzahl vorbereitet war. Das Gewirk der Linien präsentierte sich mit aller Klarheit, die besonders auch die Mittelsätze wie bereits das poetische Gesangsthema des ersten Allegros auszeichnete, das Andante mit einer unvergleichlichen Weichheit vorüberziehen ließ und das schwebende Gleiten des dritten Satzes ganz in die Abendstimmung dieser gefühlsvollen Partien einbettete. Es war eine echte Brahmsfeier in der empfindsamen Herbheit des Klanges, die sich in den großen Strebungen des Schlusses zu der vollen Größe des Kampfbildes dieser Musik ausweitete. Reicher Beifall dankte dem Dirigenten wie den in seiner Hand zu einem einzelnen Klangkörper verschmolzenen Orchestern.

*

Nach der Cäsur der Pause folgte die Wagnerfeier der Musikalischen Akademie. Sie ließ nur am Rande die Frage nach der Berechtigung des Wagnerspielens im Konzertsaal offen. Wagner selbst hat darauf eindeutig die richtige Antwort gegeben, indem er durch selbstverfaßte Analysen die konzertmäßige Selbständigkeit seiner Vorspiele darlegte und außerdem durch die eigene Praxis, nicht zuletzt durch sein berühmtes Mannheimer Konzert, die Verpflanzung des magischen Theaterraums mit dem fürs erste ernüchternden Konzertsaal sanktionierte.

Wagners Vorspiele sind fast alle nach der Komposition seiner Musikdramen entstanden und schon dadurch von musikalischem Eigenleben durchdrungen. Mit das beste Beispiel dafür bildet das Vorspiel zum „Lohengrin", dieses klanggewordene Himmelswunder, das Furtwänglers Meisterhand aus den Graldöhen der Violinen mit überwältigender Eindruckskraft herabschwor, um es nach der Darniederkunft des Weihegefäßes wieder in seine jenseitigen Bereiche zu erheben. Das Schwebende des Klanges kann nicht übertrieben Musik werden als in dieser Wiedergabe, die eine Gesamtleistung des Orchesters von höchsten Graden war.

Das folgende Venusberg-Bacchanal aus dem „Tannhäuser" hat seine Berechtigung als selbständiges Orchesterstück durch Wagners eigene wiederholte Beschäftigung mit dieser Partie des Werkes bis zur Pariser Fassung erhalten. Der Venusberg wurde ihm zur Klangwelt für sich, die der pantomimischen Ausdeutung auf der Bühne schon deshalb entraten kann, weil außer Bayreuth wohl kein Theater mehr die Absichten des Meisters in diesen abwegigen Bereichen zu verwirklichen vermag. So ließ denn Furtwängler mit seinen Berliner und Mannheimer Philharmonikern die Zaubernacht der Frau Venus mit allen Reizen des Klanges erstehen. Der liebestrunkene Spuk des Hörselberges tobte sich sinnbetörend aus den Instrumenten. Amoretten huschten vorüber, die Faune, Satyrn, Nymphen und Bacchanten vereinten sich zum tollen Reigen, der schließlich in die Huldigung der Frau Venus ausklang. Diese kühne Beschwörung einer Geisterwelt wurde zum reizvollen Intermezzo.

Das Programm führte dann nicht aus dem Hörselberg heraus ins stille Wartburgtal, vielmehr trugen die wogenden Klänge der Holländerouvertüre alsbald das gespenstische Schiff des bleichen Mannes auf hohem Bord herbei. Wunderbar erklang nach der geradezu feierlich durchscheinenden Generalpause die Erlösungsmelodie, bis die Ruhelosigkeit des Rhythmus der Meere aufs neue mit aller hinreißenden Wucht einsetzte. Es wirkt erhebend, wie Furtwängler den Naturalismus dieser ganz aus dem Meereserlebnis geborenen Musik in der idealen Raum ihrer Vergeistigung durch die tonartliche und thematische Nähe der Neunten Sinfonie Beethovens stellt.

Brausender Beifall dankte auch am Schluß den Dirigenten und seinen Orchestern. Der Nibelungensaal, in dem sich über viertausend Menschen versammengefunden hatten, bot ein prächtiges Bild begeisterten Musikjubels, und wenn manche vielleicht das Meistersingervorspiel als Abschiedsgeschenk erwartet hatten, so dürfen sich die Mannheimer Musikfreunde damit trösten, daß dieses ganze Konzert mit die Oktave der Akademieabende unter dem Hans Sachswort fand: Ehrt eure deutschen Meister! ...

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Intendant Brandenburg hat auf Ersuchen des Intendanten des Stadttheaters Bremen Herrn Erik Sinderhain für ein Gastspiel als Siegfried in Rotterdam am Freitag beurlaubt. Die für die Miete F an diesem Tage angesetzte Vorstellung „Siegfried" wird auf Freitag, 5. Mai verlegt. Am kommenden Freitag wird Richard Wagner's Oper „Der fliegende Holländer" gegeben. Anfang 19 Uhr.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Der Tag der Arbeit

Bahnverkehr

Am 1. Mai verkehren die Personenzüge wie im Fahrplan vom Beginn des Monats Mai an für Sonn- und Feiertage vorgesehen.

Der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund, Hochschulgruppe Mannheim,

tritt am 1. Mai um 8 Uhr morgens pünktlich vor dem Hochschulgebäude in A 4 in Uniform an.

Finanzminister Köhler Ehrenvorsitzender der Mai-Ausstellung

Der kommissarische badische Finanz- und Wirtschaftsminister Walter Köhler hat den Ehrenvorsitz der Mannheimer Maiausstellung übernommen. Finanzminister Köhler wird am Samstag anläßlich der um 11 Uhr im Vorführungsraum der Rhein-Neckar-Hallen stattfindenden Eröffnungsfeier eine Ansprache halten und die Mai-Ausstellung eröffnen.

Die Aufbauarbeiten in den Rhein-Neckar-Hallen sind in vollem Gang. Es herrscht eine Betriebsamkeit, wie sie nur eine groß angelegte Ausstellung mit einem reichhaltigen und vielseitig gegliederten Ausstellungsmaterial beansprucht. Im Rahmen der Maiausstellung finden eine Reihe von Sonderveranstaltungen statt. Am 1., 2. und 3. Mai jeweils um 15 Uhr Handwerkertreffen, an dem sich die Mitglieder des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, des Unterpfalzgaues des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, der Innungen und gewerblichen Verbände beteiligen. Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Mai ist Kindernachmittag mit Vorführungen und Belustigungen aller Art. Am Sonntag, 7. Mai werden im Vorführungsraum die Gesellenstücke prämiiert. Der Deutsche Luftfahrerverband führt Gasschutzübungen vor. Täglich konzertieren Kapellen der Wehrverbände.

Außer den Geldbeträgen in Höhe von 100 ℳ, die von der Ausstellungsleitung täglich einmal, am ersten Ausstellungssonntag sogar zweimal an den Inhaber einer bestimmten Eintrittskarte ausbezahlt werden, können die Ausstellungsbesucher täglich noch Freiflüge gewinnen, die von der Badisch-Pfälzischen bereitwilligst zur Verfügung gestellt werden.

Beförderungen im Justizdienst

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Das Staatsministerium — der Beauftragte des Reichs — hat den Oberstaatsanwalt Emil Brettle in Mannheim zum Ministerialrat im Justizministerium und zugleich zum Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht, sowie den Landgerichtsrat Dr. Heinrich Bammelsberger in Heidelberg zum Oberstaatsanwalt in Mannheim ernannt. Generalstaatsanwalt Brettle, der bereits seit 13. März d. J. kommissarisch die ihm zugewiesene neue Dienststelle versieht, ist 1877 geboren und erhielt seine erste richterliche Anstellung 1913 als Amtsrichter in Mannheim. 1918 wurde er zum Landrichter, 1920 zum Staatsanwalt und 1924 zum 1. Staatsanwalt ernannt. 1929 wurde er als Oberstaatsanwalt nach Waldshut und 1931 in gleicher Eigenschaft wieder nach Mannheim versetzt. Infolge seiner langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit in der Staatsanwaltschaft ist er in hervorragendem Maße für seine neue Tätigkeit geeignet.

Auszeichnung eines Stenographen

Der Ehrenbrief des Deutschen Stenographenbundes nebst Abzeichen wurde dem scheidenden Vorsitzenden des Kurzschriftvereins von 1874 „Gabelsberger" in Mannheim, Herrn Robert Haak, in Anerkennung seiner in drei Jahrzehnte langer ehrenamtlicher Tätigkeit der Sache der deutschen Kurzschrift geleisteten wertvollen Dienste verliehen. Der Vorsitzende, Herr Amtmann Hildebrand, überreichte dem Jubilar in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verbandsvorstandes diese seltene Auszeichnung mit Worten des Dankes in der letzten Mitgliederversammlung. In dieser Versammlung konnte auch das Ergebnis der am 1. April stattgefundenen Handelskammerprüfung bekannt gegeben werden. Es war die erfreuliche Feststellung zu machen, daß die Mitglieder des Vereins, die sich an dieser Prüfung beteiligten, restlos bestanden und daß sämtliche Teilnehmer, die in den Klassen 200 bis 280 Silben die Prüfung mit Erfolg ablegten, Mitglieder des genannten Vereins sind. Hiermit hat der Verein den Beweis einer erfolgreichen Unterrichtsmethode erbracht.

Fettgeld am 10. Mai

Der Runderlaß des Reichsarbeitsministeriums über die Ausgabe des Fettgeldes, das zum Ausgleich für die durch die Fettsteuer bewirkte Preiserhöhung ausgegeben wird, soll in diesen Tagen an die zuständigen Behörden hinausgehen. Bezugsberechtigt werden rund 23 Millionen Menschen sein, nicht nur Arbeitslose, sondern auch Zusatzrentner usw. Infolge des Rückganges der Arbeitslosigkeit erwartet aber das Reichsarbeitsministerium eine Verringerung dieser Zahl um ungefähr eine Million. Insgesamt werden dem Reich aus der Fettsteuer rund 200 Millionen Mark für die Verbilligungsmaßnahme zur Verfügung stehen. Die Ausgabe des Fettgeldes soll so beschleunigt werden, daß es erstmalig am 10. Mai in Zahlung gegeben werden kann. Die Karten lauten auf 25 Pfennige für ein Pfund Fett. Für Mai, Juni und Juli werden zunächst je zwei Karten zu je 25 Pfennigen ausgegeben, doch ist mit einer Verlängerung der Verbilligungsaktion zu rechnen. Die Fettkarten können u. a. beim Einkauf von Margarine, Butter, Käse, Schmalz, Speck, Kutterfett, in Zahlung gegeben werden.

---

* **In den dauernden Ruhestand** tritt kraft Gesetzes Obermachtmeister August Weigel beim Polizeiamt Mannheim.

Endlich der ersehnte Regen!

Die letzten drei Monate fast keine Niederschläge — Der Landwirt atmet auf

Endlich kann auch der Landwirt wieder etwas befreit aufatmen. Zwar ist das Naß, das gestern nach langer Pause wieder vom Himmel floß, noch zu gering, um wieder aufzuholen, was die vergangenen Wochen versäumt haben. Es hat drei Monate so gut wie gar nicht geregnet. Außerdem hat der oft auftretende starke Wind dazu beigetragen, daß der Boden bis weit über die halbe Meter-Grenze hinab austrocknete. Bei den Bodengewächsen steht das Wachstum schon vollkommen still. Korn, Kartoffeln, Klee und alle übrigen Gewächse dürsten nach Wasser und können sich nicht entwickeln. Besonders schlimm daran sind die Gebiete, die wie bei Käfertal sehr sandigen Boden aufzuweisen haben.

Bei den Obstbäumen haben auf der Mannheimer Gemarkung die Blüten ziemlich vielversprechend angesetzt,

zumal durch den letzten nassen Sommer viel Nährsalze im Boden gelöst worden, die jetzt der Entwicklung der Bäume zugute kommen. Teilweise kann man schon übersehen, welchen Schaden der Frost angerichtet hat. Besonders stark gelitten haben die in exponierten Lagen stehenden Bäume. Die frühblühenden Pfirsiche, die vor Beginn der strengen Kälte verblüht haben, konnten gut ansetzen. Dagegen sind die Spätblüten vernichtet worden. Diese Feststellung kann man auch bei den übrigen Bäumen machen. Die Apfelbäume dürften wohl kaum Schaden gelitten haben, da sie jetzt erst zum größten Teil ihre Blüten entfalten. Das schließt jedoch nicht aus, daß sich mit fortschreitender Entwicklung noch Frostschäden bemerkbar machen.

Im Vordergrund des landwirtschaftlichen Interesses stehen die Käfertaler Spargel,

die jetzt schon in befriedigenden Mengen geerntet werden können und sich Dank ihrer Qualität steigender Beliebtheit erfreuen. Sehr zu klagen haben die spargelanbauenden Landwirte über die Diebstähle, die mit größter Dreistigkeit ausgeführt werden. Das Schlimmste sind aber nicht die entwendeten Spargeln, sondern der Schaden, der an den Stöcken durch die Feldfrevler angerichtet wird. Die Diebe brechen die Spargel ohne Messer ab und überlassen den aufgewühlten Stock seinem Schicksal. In den Frostnächten sind durch diesen Frevel zahlreiche Stöcke restlos vernichtet worden. Verstärkung der Feldhut und allerstrengste Bestrafung der Missetäter werden dem Uebel steuern.

Wenn auch auf die kommenden Maitage uns Großstädtern der Regen nicht allzu erwünscht ist, so müssen wir immer bedenken, daß die Landwirtschaft, die für unsere Ernährung Sorge zu tragen hat, über alles gehen muß. Konnte man in den Gärten sich mit Gießen über die trockenen Wochen hinweghelfen, so muß man auf den Feldern den Dingen ihren Lauf lassen und hoffen, daß der nasse Segen zur rechten Zeit sich einstellt.

130 Fahrräder gestohlen

Verhandlungen vor dem Mannheimer Schöffengericht

Größere Fahrraddiebstähle wurden vor dem Mannheimer Schöffengericht schon oft verhandelt, aber Diebstähle in einem Ausmaß, wie sie gestern verhandelt wurden, sind selten. 7 Angeklagte hatten auf der Anklagebank Platz genommen; 3 waren die Diebe, die anderen vier waren als Hehler tätig. Der 21 Jahre alte Maurer J. M. und der gleichaltrige Arbeiter J. F. stahlen im Sommer 1932 zusammen 94 Fahrräder, der 30 Jahre alte Gipser L. D. brachte es „nur" auf 21 Räder. Sämtliche Angeklagten wohnen in Ludwigshafen, die Diebstähle führten sie in Mannheim aus. Durch die umfangreiche Ermittlungsarbeit der Polizei konnten rund 100 Räder wieder beigebracht werden.

Der Gipser L. D., der 21 Räder gestohlen hatte, verkaufte auch einen Teil der gestohlenen Räder von J. M. und J. F. Der 23 Jahre alte Maurer Ph. Sch. hatte ebenfalls einige Räder gestohlen, bei deren Absatz ihm D. behilflich war, der für den Verkauf eine entsprechende Vergütung erhielt. Der 20 Jahre alte Friseur H. E. half beim Absatz von 21 gestohlenen Rädern mit. J. M. und J. F. lieferten unbedenklich die erforderlichen Eigentumsbescheinigungen. Die weiteren Angeklagten, der 23 Jahre alte Gipser H. F. und der 49 Jahre alte Schiffer Ph. A. waren als Hehler tätig. Alle erhielten für die Vermittlung des Verkaufs bestimmte Beträge.

Die 7 Angeklagten sind geständig, sie wollen — bis auf den Friseur — aus Not gehandelt haben. 6 Angeklagte sind schon längere Zeit arbeitslos und befinden sich in großer Not. Der eine ist trotz seiner Jugend von zu Hause weg, da ihn seine Eltern nicht mehr unterstützen konnten. Die Not mag sicher viel mitgespielt haben, sie kann jedoch nicht als einzige Entschuldigung angeführt werden, wenn man bedenkt, daß in Deutschland Millionen Menschen arbeitslos sind. Daß die Not manchen Menschen zur Verzweiflung und auf die Bahn des Verbrechens treibt, soll nicht verkannt werden. Bis auf H. E. sind alle mehrmals vorbestraft, Ph. A. hat wegen Hehlerei bereits eine Gefängnisstrafe erhalten.

Staatsanwalt Dr. Weiß beantragte Strafen von 8 Monaten, bis zu 3 Jahren. Das Gericht (Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor A. Wolfhard) fällte folgendes Urteil: Wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrug erhalten J. M. 2 Jahre, J. F. 2 Jahre und Ph. Sch. 1 Jahr Gefängnis; wegen Hehlerei H. E. 6 Monate, H. F. 1 Jahr, Ph. A. 8 Monate Gefängnis und wegen Diebstahls und Hehlerei L. D. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. (Verteidiger von J. M. Rechtsanwalt Dr. Stoll).

Immer wieder rückfällig

Eine recht bewegte Vergangenheit hat der 34 Jahre alte Artist J. A. hinter sich. Im Jahre 1929 wurde er bei einem Dressurakt von einem Bären angefallen und so schwer verwundet, daß er seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte. Er hat bereits vor seiner Verwundung mehreremale mit dem Gefängnis wegen Diebstahls Bekanntschaft gemacht. Diese Diebstähle will er aber für andere, in Not geratene Mitmenschen ausgeführt haben. Diesmal mußte er sich wegen eines neuen Diebstahls verantworten. Im vergangenen Jahre „nahm er von der Plattform der Straßenbahn einen Koffer mit". Er konnte kurz darauf ermittelt und verhaftet werden. Mit sechs Monaten Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft, kam der Angeklagte noch ganz gut weg.

Erlebnisse bei d'r Benzfeier

Der Sektion Baden-Pfalz des Schnauferl-Clubs ist folgender Brief eines alten Mitarbeiters von Dr. Carl Benz zugegangen:

Sodele, die Benzdenkmal-Einweihungsfeier ist vorbei. Ich sag jo mit Gott sei dank, se, nun mir aus hätt jo der Spaß noch e paar Tag daure kenne, trotzdem met Mage am zweete Tag schun nimmer recht mitmache wollt. Ja so ist es halt im Leme, 's hott alles en Anfang und e End, un deß ist gut so.

Was ich eigentlich sage will, deß ist mit e paar Worte jo nit gesagt, dann was ma bei so enere Gelegenheit in zwete Tag erlebt, ist schun allerhand. Daß der historische Korso, wobei sich e großi Anzahl ganz alter Wagen und Fahrräder vum Benz, Daimler, Stürmer, NAG, un wie se all hehe, beteiligt hawe, in Mannem etwas ganz netes war, Bürger un Baure, deß habt ihr jo mit eigene Ache g'sehe. Bei manche von dene alte Kleppersärche hätt ma meene kenne, de Krempelmarkt nun früher hätt Frühjohrs-Ausverkaaf g'habt. Un wie se so schee gekleppert hawe, do hott der Fahrer ruhig sei Autohupe dahem lasse kenne.

Schad, ewig schad war's bloß, daß em alte Benz sei Dreirad-Wage nit uff Männem kumme ist.

Manchem vun dene tausende Zuschauer wäre widder Jugenderinnerunge kumme. Wenn ma do als Buve von 10—12 Jahr in dem warme Wasser vum de Gummifabrik in S 6 die Fitt gemeschte hawe, do ist er also do unne ruff kumme, de alte Benz, deß war so was fer uns Kikkerp. Jo awer des Museum in Münche hott den alte Wage nit rausgewe, den sehe me in Mannem niemals mehr.

Zu dere ganze Denkmalsfeier sinn mir alte Bengeritter durch e Einladung vum Allgemeine Schnauferl-Club kumme, die hawe uns eingelade zur Korsofahrt un zumme Mittagessi im „Rote Hahn". Alle Hochachtung vor se eme Verein, wer deß dann deß noch? Nochdem der Zug vorbei war, ist dann noch verschiedene Rede, die vum ganz prominente Personen g'halte worre sinn, de Vorhang weggezoge worre un 's Benzdenkmal war enthüllt un eingeweiht. Nochher war vun uns Treffpunkt im „Rote Hahn". Do war's dann ganz gemütlich, beim Bier un de g'fitte Klaarre. Do hott man dann verzählt vun früher, wie 's do beim alte Benz war. Dann ist noch de Direktor Werner kumme und hott e kleni Ansprach an die Männer vum Steuer g'halte. Unner anderm hott er g'sagt, daß vun

jetzt ständig der Schnauferlclub mit uns alte in Verbindung bleibe

wollt un uns im Lauf des Jahrs noch öfters einlade dät. Deß Hallo kennt Ihr Euch denke. Männer, deß is e gutti Idee vum Direktor Werner un ich möcht em bloß rate, er soll sich die Idee patentamtlich schütze lasse, denn ich glaub, daß noch ker bessere Idee beim Patentamt angemeld worre ist. Meint Ihr nit ach? Un zu guterletzt hott die Gemütlichkeit ihr'n Höhepunkt erreicht. Do ist dann nämlich de Engen und de Richard Benz kumme. Do war dann Pole offe un mancher, wo de noch dabei war, hott hemzuhs sein Hut uff siebe Schuppe sige g'habt, aber es hott's jo niemand g'sehe, es war jo Nacht.

Am Ostermontag hett des Auto schun widder am „Rote Hahn" g'stanne, um uns alte noch Ladeburg zu fahre, damit uns

de alte Mama Benz gute Morge hawe sage kenne.

Im „Ochse", im Badhe seim Stammlokal, war Frühschuppe mit Musik vun de Ladeburger Feuerwehr. Später sinn ma dann mit Musik an's Benzhaus gefahre un hawe do die alt Frau Benz begrüßt. Die hott am Fenster g'stanne un hott freundlich gedankt. Am Kerchepartal hawe mir noch e Uffnahm gemacht. Dann ist die ganz Bloos mit Musik in die „Ros". Do hawe se die Rede grad so aus 'm Handgelenk g'schüttelt. Dann sinn ma zum Kaffee trinke widder in de „Ochse". Vun do aus sinn ma am 4 Uhr widder uff Mannem g'fahre.

So, deß wär so im große ganze, was ich als alter Bengritter vun de Benzdenkmalfeier zu sache hätt, un 's kann ener sache was er will, 's war schee!

Fritz Rudel.

Das Festabzeichen des 1. Mai

Das offizielle Abzeichen des „Tages der Arbeit", den ganz Deutschland am 1. Mai begeht. Das von uns gestern veröffentlichte Abzeichen erweist sich leider als von unbefugter Seite herausgegeben.

Immer wieder der Rutschasphalt

Schon der erste Regen nach langen Wochen führte in den Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt wieder zu der Bildung von Rutschasphalt, der schon manchen Verkehrsunfall verursachte. Trotz aller Vorsicht kam es gestern am Friedrichsring vor U 3 zu einem Zusammenstoß, bei dem ein Personenauto durch den Anhänger eines Lastkraftwagens sehr erheblich beschädigt wurde. Der Lastwagen, der ordnungsmäßig rechts fuhr und wegen des parkenden Personenwagens etwas nach links ausbiegen mußte, kam hierbei leicht ins Rutschen. Der Anhänger, der die Schleuderbewegung in stärkerem Maße mitmachte, stellte sich dabei so stark quer, daß die hintere Seite der Limousine vollkommen demoliert und auch sonst am Chassis allerlei Schaden angerichtet wurde. Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt. Vielleicht denkt man auch in Mannheim endlich einmal daran, den Asphalt aufzurauhen, und verhütet so weitere Unfälle, die unausbleiblich sind, wenn nichts gegen den Rutschasphalt unternommen wird.

Die Brieftauben fliegen aus

Die Winterruhe in der Taubenzucht ist vorüber. Da schon flügge Junge vorhanden sind, beginnt jetzt wieder die Reisezeit der Brieftauben. Die Vorflüge haben schon begonnen. Am 7. Mai wird das erste Preisfliegen ab Crailsheim (130 Km.) veranstaltet. Am 14. Mai folgt Ingolstadt (220 Km.), am 21. Mai Straubing (300 Km.), am 28. Mai Plattling (350 Km.), am 11. Juni Passau (380 Km.), 25. Juni Linz (450 Km.), 8. Juli St. Pölten (500 Km.), 16. Juli Ingolstadt (220 Km., gilt als Zwischenflug), 29. Juli Budapest (820 Km.). Jungflüge werden am 13. August ab Rothenburg (60 Km.), 20. August ab Schwäbisch-Hall (100 Km.) und 27. August Crailsheim (130 Km.) veranstaltet. Erwähnt sei noch, daß der Bund der Reisevereinigung der Brieftaubenzüchter von Mannheim und Umgegend sich an der Feier bei der Enthüllung des Carl-Benz-Denkmals dadurch beteiligte, daß er, als die Hülle fiel, nahezu 2000 Tauben aufließ.

---

* **Zimmer- und Kaminbrand.** Dienstag nachmittag wurde die Wache II der Berufsfeuerwehr nach Qadenstraße 50 in Neckarau gerufen. Infolge eines unter Strom belassenen Bügeleisens war ein Zimmerbrand ausgebrochen, der Tischplatte, Bügelteppich und Leibwäsche beschädigte. Die Gefahr wurde mit dem kleinen Löschgerät beseitigt. Ungefähr um die gleiche Zeit mußte die Berufsfeuerwehr nach Kurze Mannheimerstraße 23 in Käfertal abrücken. Infolge Glanzrußbildung war ein Kaminbrand ausgebrochen, der mit dem Kaminkehrzeug gelöscht wurde.

Familienchronik

* **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** feiert morgen Herr Heinrich Roth, Tattersallstraße 8, mit seiner Gattin, die dem Ehrentag leider im Krankenhaus verbringen muß.

* **Das Fest der diamanten Hochzeit** feiert morgen Herr Franz Moll mit seiner Gattin Ida geb. Simon, S 4, 16 wohnhaft.

* **83. Geburtstag.** Am morgigen Freitag feiert Frau Katharina Landrichinger-Witwe, Alphornstraße 11, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 83. Geburtstag.

* **70. Geburtstag.** Frau Maria Engel Witwe, Tattersallstraße 9, feiert morgen in körperlicher und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Frau Engel ist langjährige Leserin unseres Blattes.

Veranstaltungen in Mannheim

Evangelischer Volksverein Mannheim

Zum Heimatabend der Jugend- und Ehrengruppe hatte sich ein zahlreicher Freundeskreis eingefunden. Der Abend wurde eingeleitet mit dem Lied „Das schönste Land in deutschen Gau'n". An Hand vorzüglicher Lichtbilder lernten wir zunächst die Sehenswürdigkeiten von Baden-Baden und Badenweiler kennen. Die Lauenenmälder, die einsam auf den Bergjöhen gelegenen Bauernschaften, die malerischen Bergdörfchen mit ihren Wasserfällen, die verschwiegenen Bergseen entfachten von neuem die Sehnsucht nach dieser gesegneten Heimaterde. Zwischen dem ersten und zweiten Teil des Abends erklangen die Volkslieder „Auf Du junger Wanderersmann" und das deutsche „Lied in dem Schneegebirge". Dann kam die interessanteste Schilderung: Volkstum und Volkskunst des Schwarzwaldes. Was kann sich keinen besseren Führer denken, als den zum Schwarzwälder gewordenen Preußen Wilhelm Hausenstein. Was hat dieser natürlich und rein empfindende Künstler mit seinem Auge und seiner Seele nicht alles in den Häusern, auf den Gesichtern, in den Trachten, in den Tälern und Quellgebieten erblickt. Wie verstand er es, den Bauer bei seinem mühsamen Handwerk zu beobachten, den Blick einer Schwarzwälder „Chuchi" einzufangen, die verschiedenen Heimatlöfe wiederzugeben. Der schaulustige Niemand begann bei dieser Betrachtung und Schilderung zu leben und zu sprechen. Hausenstein, dem wir Dichter so viel zu danken haben, ruht nun schon seit 20 Jahren in seiner zweiten Heimat, als einer, der Daheim zu seinen Gestaltern zählt. Der Landesverein Bad. Heimat will in diesem Jahr seine Werke in Freiburg der jetzigen Gestaltung im Original verschenken und nicht zuletzt damit eine Heimatmission erfüllen. Beschlossen wurde der Abend mit dem gemeinsamen Gesang eines, lang nicht mehr gesungenen Volksliedes, Gesellschaftsspiel. Frugerle dankte dem Bundesmitarbeiter für die genußreiche Abendstunde. B.

---

* **Schulfeier der L-Schule.** Hauptlehrer Emig erhielt aus unser Bezugnahme auf den im Dienstag-Abendblatt veröffentlichten Bericht über die Schulfeier der L-Schule um die Berichtigung, daß das Stück für Klavier zu vier Händen der Herren Halstenter und Emig das Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg" war. Den feierlichen Marsch und Anzug zum Heiligen Gral aus „Parsifal" spielte Hauptlehrer G. Emig allein.

* **Ueberraschungen im Pfalzbau-Kaffee.** Vom 27. April bis 3. Mai werden die Besucher des Pfalzbau-Kaffees besondere Ueberraschungen erleben. Es ist der Betriebsleitung gelungen, zwei große Attraktionen zu verpflichten. Der weltberühmte Illusionist von Moll bringt mit seiner Originalillusion, dem Kabinett des Dr. Caglistro, eine humoristisch antispiritistische Sitzung auf freier Bühne. Die Attraktion oder Attraktionen in ein weltweibliches Kunstrad, der Mann mit zwei Plexiglaskummern, der lebende Kompätition verschiedener Chemikalien Flüssigkeiten in sich nimmt. Max Martens arbeitet frei vor dem Publikum. Er wird die Sensation aller einzelnen Vorstellungen und Gastspiele sein und wird auch in Ludwigshafen und Mannheim das Tagesgespräch bilden.

MARCHIVUM

Aus Baden

Badische Bürgermeister für die nationale Regierung!

* **Karlsruhe**, 26. April. Der Verein badischer Bürgermeister hat an Reichskommissar Wagner eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt: Der Verein badischer Bürgermeister, der satzungsgemäß die persönlichen Interessen seiner Mitglieder vertritt, hat sich den allgemeinen Vertrauenskundgebungen der Beamtenverbände, denen er angehört, bereits früher restlos angeschlossen; trotzdem legt er Wert darauf, der nationalen Regierung gegenüber die besondere Erklärung abzugeben, daß er sie in ihrer schweren Aufgabe nach jeder Richtung hin gerne und tatkräftig unterstützen wird. Er hat andererseits auch das Vertrauen, daß die Regierung die Dienstverhältnisse der Bürgermeister, die sich in der letzten Zeit mitunter außerordentlich schwierig gestaltet haben, alsbald in wohlwollendem Sinne klären und insbesondere die beurlaubten Bürgermeister, die ehrlich gewillt sind, das Werk der nationalen Erhebung zu unterstützen, tunlichst wieder in den Dienst zurückrufen wird.

Sensationelle Verhaftungen in Pforzheim

* **Pforzheim**, 27. April. Dienstag abend wurde der Syndikus des hiesigen Arbeitgeberverbandes Dr. Simon in Schutzhaft genommen. Es hatten sich vor seinem Hause etwa 200—300 Menschen angesammelt, aus deren Mitte Sprechchöre ertönten. Da die Haltung der Menge immer bedrohlichere Formen annahm, erfolgte Inschutzhaftnahme.

Der Waisenrat und Verwaltungssekretär Ruf wurde auf Veranlassung von Karlsruhe gleichfalls verhaftet und aus dem städtischen Dienst beurlaubt. Ruf, der gleichzeitig Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten ist, wird beschuldigt, daß er Gelder der Geschäftsstelle des Kriegsbeschädigtenbundes verschieben wollte.

Hitler-Gedenkstein im Schwarzwald geweiht

* **Wolfach** (Kreis Offenburg), 27. April. Unter Teilnahme einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge wurde im nahen Kirnbach ein Hitler-Gedenkstein eingeweiht. Die Einweihung gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung, deren Auftakt ein Feldgottesdienst bildete. Steinbruchbesitzer Lehnerer-Kirnach erklärte, das Denkmal solle bekunden, daß die Gemeinde und ihre Einwohner in unverbrüchlicher Treue hinter dem Führer stünden. Kreisleiter Rektor Adolf Schuppel betonte, daß der 5. März die Entscheidung zwischen Aufbau oder Untergang des Vaterlandes gebracht hätten. Die Entscheidung sei im deutschen Sinne gefallen. Bürgermeister Bräuele-Kirnbach nahm das Denkmal in den Schutz der Gemeinde und versprach es treu zu behüten und ebenso treu zu dem zu stehen, zu dessen Ehren es erstellt worden sei.

Mordversuch an eigenem Kind

* **Eberbach**, 27. April. Der 31jährige Maurer Heinrich Paulus aus Beerfelden, der hier ein unehelisches Kind hat, versuchte das Kind auf gewaltsame Weise zu beseitigen. In einem unbewachten Augenblick steckte der Unhold dem kleinen Wesen einen Finger in den Hals, um es zum Ersticken zu bringen. Er wurde verhaftet und das Kind in ärztliche Behandlung genommen. Lebensgefahr besteht nicht.

*

* **Heidelberg**, 26. April. Am Pädagogium Neuenheim-Heidelberg haben alle 19 Schüler, die in die Oberabiturprüfung eintraten, bestanden.

× **Bruchsal**, 26. April. Der 40 Jahre alte, aus Oberöwisheim stammende Händler Hermann Weiß wurde in der Gemarkung Unteröwisheim tot aufgefunden. Weiß lag am Bahnkörper der Nebenbahnstrecke Bruchsal—Menzingen. Ob Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben, jedoch nimmt man an, daß Weiß, der öfters an epileptischen Anfällen litt, einem Herzschlag zum Opfer fiel.

Neue Führer in Badens Landwirtschaft

Der zweite Sitzungstag der Landwirtschaftskammer

* **Karlsruhe**, 26. April.

Der feierlichen Eröffnungssitzung der Badischen Landwirtschaftskammer hat Kommissar Dr. Schmitthenner-Heidelberg, M. d. L., mit anderen Regierungsmitgliedern beigewohnt. Auch am zweiten Tag sind die Tribünen gut besetzt. Nach den vorausgegangenen Gottesdiensten eröffnet Kommissar Schmidt-Leutershausen um 10¼ Uhr die zweite Sitzung. Als wichtigster Punkt steht auf der Tagesordnung Wahl des Präsidiums und der übrigen Vorstandsmitglieder der Kammer. Zum Präsidenten wird auf Vorschlag der NS-Bauernschaft einstimmig der Landwirt Engler-Füßlin in Lauda (Amt Mülheim) gewählt. Kommissar Schmidt überreicht ihm den Vorsitz und erklärt, daß durch diese Wahl auch nach außen dokumentiert worden sei, daß in der Geschichte der Landwirtschaftskammer eine neue Aera beginnen solle. Man sehe

wieder einen deutschen Mann und Frontkämpfer an der Spitze der Kammer.

Präsident Engler-Füßlin dankt für das ihm bewiesene große Vertrauen. Es sei sein sehnlichster Wunsch und sein ganzes Bestreben, darauf hinauszugehen, die Landwirtschaftskammer wieder das Instrument werden zu lassen, als das sie vor 25 Jahren gegründet wurde, nämlich das Instrument als Hüterin und Schützerin der gesamten badischen Bauernschaft. Alle Bauern, ob sie Weinbau, Ackerbau usw. treiben, werden, so führte er weiter aus, sich zu einem gedeihlichen Zusammenwirken zusammenfinden im Sinne der Ausführungen, die Finanzminister Köhler gemacht hat.

Zum Vizepräsidenten der Kammer wurde auf Vorschlag der NS-Bauernschaft der Kommissar Schmidt unter lebhaftem Beifall berufen. Der Bauernverein enthielt sich der Stimme.

Schwarzhofbauer Huber-Ibach, M. d. R., führt aus, die Nationalsozialisten hätte man 14 Jahre zurückgesetzt. Das sei nicht vergessen. Man habe schon 1930 den Anschluß verpaßt. Der 5. März habe die Schlüsselstellung des Zentrums gebrochen. Der Bauernverein habe gar keinen Grund, heute von Benachteiligung zu sprechen. — Bezirksleiter Schurlein-Freiburg versichert für die christlich-nationalen Gewerkschaften tatkräftige Mitarbeit.

In den Landwirtschaftsrat werden delegiert: Schwarzhofbauer Huber-Ibach, M. d. R., Präsident Engler-Füßlin, Präsident Mayer II-Großsachsen und Kommissar Schmidt-Leutershausen. Sodann werden

folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Vollversammlung genehmigt die Erhebung einer Umlage von 55 Pfennig für 1000 ℳ Steuerwert, und beauftragt den Vorstand, den Voranschlag für 1933/34 fertig zu stellen;

2. Der Beitritt der Landwirtschaftskammer zu der Spargelbau- und Absatzgenossenschaft des Schwetzinger Anbaugebiets m. b. H. wird genehmigt.

3. Die Versammlung ermächtigt den Vorstand, Grundstücke im Gesamtwert von 100 000 ℳ im Rechnungsjahr 1933/34 zu Zwecken, die durch die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer oder ihrer Verwaltung begründet sind, zu kaufen oder zu verkaufen.

Weiter liegt ein Antrag vor auf Aenderung der Geschäftsordnung. Danach erhält u. a. § 30 folgende neue Fassung: „Für die Geschäftsleitung wird dem Vorsitzenden von der Landwirtschaftskammer der Vizepräsident als hauptamtlicher Mitarbeiter beigegeben, welcher nach Maßgabe der Geschäftsordnung und der von dem Vorsitzenden zu treffenden näheren Anweisungen die Geschäfte der Kammer zu erledigen und die Aufsicht über die Beamten der Kammer und deren Beschäftigung zu führen hat. Die Vergütung hierfür setzt der Vorstand fest." — In den §§ 32 und 33 der Geschäftsordnung sind die Worte: „geschäftsführender Direktor" zu ersetzen durch „der Vizepräsident". Das gleiche gilt auch für den übrigen Teil der Geschäftsordnung.

Der Antrag wird angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung werden von verschiedenen Rednern die Interessen der Schäl-Waldbesitzer, der Kleinbrenner, der Milchwirtschaft usw. nachdrücklichst vertreten. — Auch das landwirtschaftliche Schulwesen kommt zur Erörterung, wie auch die Hybridenfrage. Kommissar Schmidt erklärt dazu, daß für die Umpflanzung der Hybriden gerade deshalb große Mittel ausgeworfen worden seien, um Härten zu vermeiden. Die Hybridenbauern seien das Opfer einer falschen Führung geworden.

Im ländlichen Schulwesen herrsche ein Bildungsdurcheinander. Es müsse in eine Hand gebracht werden.

Die Landesökonomierätte sollen die Außenstellen der Landwirtschaftskammern sein. Der Kommissar gibt anschließend Zahlen über die seitherige Betreuung des landwirtschaftlichen Schulwesens seitens des Staates, der Kreise und der Gemeinden bekannt. Sie zeigen ein krasses Mißverhältnis gegenüber den Aufwendungen für Handel und Gewerbe, das unbedingt beseitigt werden müsse. Der Redner steht auf dem Boden des Fachschulzwanges.

Der Präsident schließt dann die Vollversammlung mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil auf die badische Landwirtschaft, die badische Heimat und die badische Regierung.

Im Zeichen evangelischer Einheit

Die Bezirkstagung der Evangelischen Volksvereine Unterbadens

* **Ostersheim**, 25. April. Im hiesigen Evangelischen Gemeindehaus trafen sich die Vertreter der Evangelischen Volksvereine Unterbadens. Eingeleitet wurde die Vertreterversammlung mit Chorälen des Bundesbläserchors Mannheim-Sandhofen. Mit herzlichen Worten begrüßte Herr A. Stork-Ostersheim die zahlreich Erschienenen. Bezirksvorsitzender Freund M. Spongel-Mannheim gab den Gruß des Landesführers Stadtpfarrers Lier-Pforzheim der Versammlung bekannt. Daß wir uns heute wieder nach schwerer geistiger Bedrückung wieder als Deutsche und als Christen bekennen dürfen, sei Gott in allererster Linie zu danken.

Der Jahresbericht des Evangelischen Volksbüro, der Rechtsschutzstelle des Evangelischen Volksvereins wurde von Herrn Portsch-Mannheim zur Kenntnis gegeben. Auch auf dem Gebiete des Volks- und Gemeindedienstes hat das Evangelische Volksbüro Mannheim seine ihm gestellte Aufgabe zu lösen versucht. Ueber die Kassenverhältnisse des Unterbadischen Bezirks Evang. Volksvereine gab Direktor Kassen-Mannheim Bericht.

Einstimmig wurde von der Vertreterversammlung beschlossen, daß der Evangelische Volkstag zu Mannheim-Waldhof am Sonntag, den 18. Juni 1933 durch die Teilnahme der Evangelischen Volksvereine Unterbadens würdig und feierlich gestaltet werden soll. Zur erneut zeitgemäß gewordenen Parole der Evangelischen Volksvereine, Evangelische Einheit und Christlichsoziale Tat, leitete Stadtpfarrer Clormann-Mannheim ein Bekenntnis ab. Heiligste Pflicht der Männer des geistlichen Standes sei es, das allein und alle Einende in den Vordergrund der Erörterungen zu stellen.

Nachbargebiete

Ein Schaufensterstürmer am Werk

-o- **Ludwigshafen**, 27. April. Gestern nachmittag schlug ein verheirateter erwerbsloser Kaufmann im nördlichen Stadtteil mit einer großen Bleihantel an einem Schuhgeschäft neun große Schaufenster, hierauf an einem Glückerladen ein weiteres und an einem Eisenwarengeschäft noch ein Schaufenster in Trümmer. Er wurde von einem SS-Mann festgenommen. Der Täter hat sich beim Einschlagen der Scheiben erhebliche Verletzungen zugezogen.

Kommerzienrat Kircher-Grünstadt †

* **Grünstadt**, 27. April. Im Alter von nahezu 81 Jahren starb hier Kommerzienrat Friedrich Kircher nach langem Leiden. Der Verstorbene war Mitbegründer der Pfälzischen Schamotte- und Tonwerke (Schiffer & Kircher) AG., Grünstadt, mehrere Jahrzehnte lang deren leitender technischer Direktor und bis vor wenigen Jahren 2. Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Gräßlicher Tod auf der Landstraße

* **Worms**, 27. April. Auf der Rheindürkheim-Landstraße erlitt gestern abend in der Nähe des Elektrizitätswerkes Rheinhessen der etwa 50jährige Fahrradhändler Jean Grell einen furchtbaren Tod. Er hatte sich mit seinem Fahrrad unvorsichtigerweise an die linke Hinterseite eines Fernlastkraftwagens angehängt. Von einem entgegenkommenden Personenauto wurde Grell erfaßt und das Fahrrad mehrere Meter weit mitgerissen. Grell selbst, der vor Entsetzen laut aufschrie, flog in hohem Bogen über das Dach des Lastwagens auf die Straße und war sofort tot.

Wanzen! Achtung!

* **Rhodt unter Rietburg**, 27. April. Hier wurde in verschiedenen Gemarkungen der erste Wanzenflug beobachtet. Die Winzer werden auf der Hut sein müssen, um gefährlichen Schaden zu verhindern.

250 Häftlinge im Konzentrationslager Osthofen

* **Osthofen** (Rhh.), 27. April. Zum Wochenende wurden wieder in das hiesige, in einer ehemaligen Fabrik eingerichtete Konzentrationslager etwa 12 Personen eingeliefert. Die Mehrzahl der Insassen ist aus Starkenburg; besonders Lorsch und Lampertheim sind stark vertreten. Das Lager beherbergt gegenwärtig etwa 250 Gefangene.

Zuchthaus für bestialische Tat

* **Mainz**, 27. April. Vor dem Schwurgericht der Provinz Rheinhessen hatte sich der 43jährige landwirtschaftliche Arbeiter Heinrich Bauer aus Oppenheim zu verantworten. Der etwas schwachsinnig veranlagte Angeklagte geriet mit seiner um mehrere Jahre älteren Frau am 24. November v. J. in ihrer Wohnung in Streit, der einen schrecklichen Ausgang nahm. Die schon öfters von ihrem Manne mißhandelte Frau flüchtete, wurde aber von ihm an der Vorplatztür eingeholt, zwischen Tür und Türrahmen eingeklemmt und durch mehrere Schläge mit der Axtpfanne Teil eines Beiles auf den Kopf lebensgefährlich verletzt. Acht Tage später starb die Frau im Krankenhaus an den schweren Verletzungen. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten unter Berücksichtigung seines schwachsinnigen Zustandes zu sieben Jahren Zuchthaus.

Die Flucht aus dem Leben

* **Darmstadt**, 26. April. Am Bölkerfalkter wurde der Oberrechnungsrat i. R. Albert Kuhlmann erhängt aufgefunden. Aus einem zurückgelassenen Zettel geht hervor, daß sich Kuhlmann aus Schwermut über ein vermeintlich unheilbares Darmleiden das Leben genommen hat. Der Tote war vor seiner Uebernahme in den Staatsdienst in der Bewegung Friedrich Naumanns und später auch in der Demokratischen Partei als Parteisekretär beruflich tätig.

*

* **Bühl**, 27. April. Abends hat sich hier der Schäfer Johann Meyger VII. in der Scheune seines Hauses erschossen. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Quasitthi

Eine Geschichte von Paul Ernst

Quasitthi war eine buddhistische Nonne. Von ihr wird folgende Geschichte erzählt:

Sie hatte als ganz junges Kind den Buddha gesehen, wie er unter einem blühenden Baum voll schwerer und duftender Dolden stand, aufrecht, die Augen über die Welt weg ins Weite gerichtet und die Rechte segnend erhoben. Sie war früh einem Manne verheiratet, einem schönen und stolzen Ritter, dessen Antlitz und Gang Menschen ermutigen konnte zu heldenhaften Taten. Dieser fiel in der Schlacht vor dem Feind und hinterließ ihr einen dreijährigen Sohn. Täglich suchte sie in dessen Antlitz nach den Zügen und dem Blick des Vaters.

Da geschah es, daß in das Dorf ein Räuber einritt, ein frecher und kühner Mann, der einen purpurfarbenen Mantel trug, mit goldenen Schellen behangen. Singend ritt er auf seinem tänzelnden Roß unter dem geschnitzten und rot bemalten Torbogen hindurch auf den Marktplatz. Die Leute kamen ängstlich aus ihren Häusern und warfen sich vor ihm auf die Erde, und der Dorfälteste bat um Schonung und versprach alles zu tun, was er verlangte. Er forderte einen Büffel. Da gingen die Leute in den Stall der Quasitthi, weil sie eine Witwe war, banden die beiden Büffel los und brachten sie vor den Räuber. Als dieser aber die Leine ergriff, um sie fortzuführen, trat Quasitthis Knabe vor ihn hin und schalt ihn aus, denn in seinen Adern floß seines Vaters kühnes Blut. Der Räuber lachte über den Knirps, die Bauern erschraken. Da wurde der Kleine wütend, schwang seine kleine Schleuder und traf den Räuber mit einem Kiesel mitten ins Gesicht, daß ihm das Blut aus der Nase stürzte und den kostbaren Mantel beduselte. Hierüber ergrimmte der, ergriff sein Schwert und spaltete dem Knaben das Haupt.

Als er das kleine Kind blaß in seinem Blute liegen sah, und es sich nicht mehr rührte, da fühlte er Reue und schämte sich. Die Bauern, wie sie merkten, daß er unruhig wurde, gewannen plötzlich Mut, stürzten sich auf ihn und rissen ihn vom Pferde. Er wehrte sich, aber in dem Gedränge konnte er seine Waffen nicht gebrauchen, und als er die erste Wunde durch einen Spaten bekommen hatte, wurden die Bauern immer heftiger, so daß er einsah, er werde nicht Stand halten können. Da befreite er sich von den Nächsten durch geschickte Faustschläge, sprang in einem hohen Schwung über die andern weg und lief fort. Weil ihn die Bauern schnell verfolgten, so wendete er sich zwischen den Hütten und dichtbewachsenen Gärten, daß sie für einen Augenblick ihn nicht mehr sehen konnten, und rettete sich dann in ein Haus.

Durch einen Zufall geschah es, daß dieses das Haus der Quasitthi war. Er stürzte der Frau zu Füßen, bat um Schutz; und weil er ein Ritter schien und sie noch nichts wußte von der Ermordung ihres Söhnchens, so verbarg sie ihn.

Als nun die Leute die Leiche ihres Kindes brachten und alles erzählten, stand sie eine lange Weile stumm. In dieser Zeit flog ihr das ganze Leben vor den Augen vorbei, wurden ihr die wichtigen Punkte ihres Daseins klar, und öffnete sich ihr Herz.

Es hob sich ihr aber vor der Seele das Bild Gotamos mit den harren Augen, welche geradeaus gerichtet waren, über die Welt hin in das Leere und Weite, und sie empfand, daß auf diesem Punkt, nämlich auf dieses Bild vor ihrer Seele, ihr ganzes Leben geleitet war; und auch später würde, von rückwärts gesehen, dieser Punkt der bedeutsame ihres Seins bleiben. Nachdem nun aus der vielen Gedanken, Gefühlen und Bildern sich ein fester Entschluß gebildet hatte, rief sie den Räuber und sprach zu ihm:

„Wisse, der Knabe, den du ermordet hast, war mein einziges Kind, und ich bin eine Witwe. Aber ich will dich dennoch nicht den Feinden ausliefern, sondern erwarte du die Nacht und dann ziehe in Frieden. Denn nachdem ich vieles Leid erfahren habe, ist Neues das Schwerste gewesen; aber ich habe ein hohes Bild gesehen, und es ist mir klar geworden, daß ich nun frei gemacht bin von allen Ketten des Lebens; und seit dieser Zeit kann ich, zu meiner eigenen Verwunderung, weder Haß fühlen, noch Rache wünschen; sondern mir ist, als sei das Leben hinter mir ganz grau. Deshalb bin ich jetzt auch ganz glücklich, denn ich fühle keinen Schmerz und werde durch kein Wollen getrieben; nur scheint mir das Leben aller Menschen so sonderbar, denn sie strengen sich an, mühen und ängstigen sich ohne irgendwelchen Sinn. Solche Verfassung der Seele wird aber wohl die sein, welche Buddha beschreibt als die erstrebenswerte. Deshalb will ich dankbar sein seinem Bilde, welches in einer langen Erinnerung in mir diese Verfassung der Seele erzeugt hat, und will alles verschenken, was ich besitze, und als eine Nonne fortgehen und betteln vor den Häusern. Steht dir etwas an aus meinem Hause, so magst du es getrost mitnehmen, Geschmeide oder Kleider, oder auch Waffen meines verstorbenen Gatten."

Sie hatte aber, während sie diese Worte sprach, geradeaus gesehen, wie ins Leere, und es schien vor ihr die Welt gänzlich versunken, nur ein Punkt noch vorhanden in einer weiten Ferne auf den sie zuging.

Der Räuber erwiderte ihr, er habe bald gemerkt, daß sie die Mutter des ermordeten Knaben sei, und seine Absicht sei gewesen, sie zu töten, denn er habe angenommen, daß sie die Verfolger wieder herbeirufe werde, um ihm einen qualvollen Tod zu bereiten. Was sie aber jetzt gesagt, das verwirre ihn ganz, und sie sei gewiß eine Heilige.

Quasitthi sprach, daß sie durchaus keine Heilige sei, denn weder fühle sie irgendeine Liebe zu anderen Menschen, noch koste es sie eine Anstrengung, sich zum frommen Bettlerleben zu wenden; vielmehr erschienen ihr alle anderen Menschen unsinnig, weil sie nicht so handeln würden wie sie, und ihre Art als etwas Heiliges auffassen. Freilich müsse sie sich selbst wundern, daß solche Erleuchtung erst jetzt über sie gekommen und sie so lange in einem finsteren Tal gewandelt sei.

Als der Räuber diese Worte gehört hatte, empfand er ein plötzliches Ueberströmen von dem leuchtenden Antlitz der Frau. Er warf den purpurnen Rock mit den goldenen Schellen ab und trat ihn mit Füßen, und dann sprach er: „Auch ich will mir das Haar scheren, und ich will ziehen als Bettlermönch, denn mein Herz ist überdrüssig der leeren Freude."

Und er tat so, folgte ihr, die voraus ging mit weiten Schritten und in die Ferne schauend, und sie gingen die schmalen Wege zwischen den Feldern, wo arbeitende Bauern sich aufrichteten, die Hand über die Augen legten und ihnen nachschauten; durch die Dörfer huschten ihre nackten Füße, und ihre geschorenen Häupter, geneigt auf die braune Kutte, wurden gesehen vor den ärmlichen Hütten: die Hand streckten sie aus, bittend mit dem hölzernen Napf, sammelten armselige Brocken der müden Arbeiter, ihnen eine Wohltat erweisend durch die Gelegenheit zum Schenken, und auf den blumigen Pfaden des Urwalds wanderten sie, die von den wilden Tieren gemieden waren; über ihnen stiegen hoch die gewaltigen Baumstämme, umklammert von Schlingpflanzen, die sich hinschwangen von Baum zu Baum so hoch, daß sie eben noch den Rücken der Elefanten streiften, des größten Tieres, das diese stillen Pfade ging. Ohne Gespräch wanderten sie. Aber nach Wochen sprach Quasitthi zu dem Räuber: „Ich höre aus dem Klang deiner Schritte hinter mir, daß deine Gesinnung nicht mehr die gleiche ist, wie an dem Tage, wo du beschlossen, mir zu folgen. Du hast einen Irrtum begangen in deinem Entschluß, denn du bist nicht ein Mensch, welcher bestimmt ist, als ein frommer Bettler zu leben. Deshalb kehre zurück in deine Welt und handle nach dem Drange deines Blutes."

Der Räuber erwiderte: „Du hast recht, ich schäme mich nur, dir von meiner Unlust zu sprechen. Nämlich kann ich nicht sein in diesem Leben, denn ich sehe mich, daß mir das Herz weh tut, und ich sehne mich nach mein fröhliches Roß wieder haben und meinen purpurnen Mantel, an dem die goldenen Schellen klingeln. Jetzt bin ich beständig traurig, aber ich möchte wieder fröhlich sein, wenn ich auf Raub ziehen, und die Leute kommen demütig zu mir und bitten, weil sie nicht wagen, gegen mich zu kämpfen, oder auch, wenn einer sich verteidigt, der schwächer ist als ich und schlechtere Waffen hat, so freue ich mich. Es hat mir leid getan, daß ich dein Kind ermordet habe im Zorn, und deine Weise gegen mich hat mir etwas sehr Großes. Aber gegen den Trieb seines Blutes kann niemand sein Leben führen. Deshalb will ich mich von dir verabschieden mit meinem Dank für die Liebe und Güte, welche du gegen mich gehabt hast."

So ging der Räuber und führte sein früheres Leben weiter; die Pilgerin aber schritt fürbaß in der Art, die sie angenommen hatte, und wanderte als eine fromme Bettlerin. Beide erreichten die Jahre, welche ihnen bestimmt waren, und dann starben sie, und da war, als ob sie ihre Füße nicht auf die Erde gesetzt hätten, denn der Wind wehte über die Straße, die sie gegangen, und löste nicht ihre Spur; und es kamen andere Menschen, die gingen auf ihren Straßen und auch deren Spur ist verschwunden.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Wer wird Meister — wer dritter Vertreter?

Um Süddeutschlands Meistertitel spielen FSV Frankfurt und 1860 München

Der Spielausschuß des süddeutschen Verbandes hat in diesem Jahre ein seltenes Glück gehabt: programmäßig gingen man mit den Endspielen fertig und programmäßig fielen auch die nötigen Entscheidungen. Trotz schwerster Kämpfe und großer Ueberraschungen wurde die Spannung im rechten Moment gelöst. Im rechten Moment, d. h. gerade bis drei Wochen vor dem Beginn der „f. e.-Runden" um die Deutsche Fußballmeisterschaft, 1860 München und FSV. Frankfurt qualifizierten sich zu Abteilungsmeistern, Eintracht Frankfurt und Spielvereinigung Fürth werden „Zweiter" und der VfB. Stuttgart Pokalmeister.

Wenn man an die unerfreuliche „Hay" des Vorjahres zurückdenkt, wo z. B. der 1. FC. Nürnberg innerhalb von acht Tagen drei schwere Entscheidungsspiele absolvieren mußte, um nur richtig fertig zu werden, so wirkt der diesjährige „bereinigte" Zustand direkt wohltuend. Der zeitige Vorwurf gegen Verband und Spielausschuß, daß die südlichen Vertreter abgespielt und zermürbt in die deutschen Meisterschaftsspiele eintreten müßten, wird dadurch etwas abgeschwächt. Unter solchen Umständen ist es auch zu verstehen, daß Schlußtreffen um den süddeutschen Meisterschaft noch vor Beginn der „Deutschen" durchführen. Es wird sogar den beteiligten Vereinen als letzte große Generalprobe gar nicht so unwillkommen sein.

Die beiden Mannschaften, die am Sonntag um die süddeutsche Meisterwürde die Klingen kreuzen werden, gehen ausgeruht in den Kampf. Die wenigen Privat- und Verbandsspiele, die sie seit der endgültigen Sicherstellung ihrer Tabellenposition noch ausgetragen haben, trafen erstarkte Kräfte an die Nerven der Spieler und dienten meist hauptsächlich als „Konditionstraining". Dadurch ist auch die Gefahr wesentlich vermindert worden, daß den Meistern — wie im Vorjahre in Stuttgart — die Nerven durchgehen werden und es noch einmal zu so unwürdigen und deprimierenden Vorfällen kommen könnte. Und selbst wenn diese Gefahr bestände, so müßte sie unbedingt verhindert werden. Es ist die oberste Pflicht der diesjährigen Finalisten durch ein jederzeit und in jeder Beziehung faires Spiel und Auftreten den schlechten Eindruck des vorjährigen Schlußspieles einigermaßen zu vergüten. Die besseren Vorbedingungen für ein wettvolles Propagandaspiel sind diesmal schon von vornherein besser. So daß geräumige Frankfurter Stadion mit seinem Fassungsvermögen von rd. 50 000 Personen eine weit größere Gewähr für reibungslose Abwicklung von Großkampfen bietet, als der mit 16 000 Zuschauern schon überfüllte Stuttgarter VfB.-Platz.

Es gilt diesmal nicht nur einer Meisterschaft zu erringen — es geht diesmal in erster Linie darum, den süddeutschen Fußballsport bei seinem größten Spiel würdig zu repräsentieren.

Frankfurt oder München?

Wohin fällt der süddeutsche Meistertitel?

Wieder sind es Vereine aus den beiden neuen Fußballhochburgen Frankfurt und München, die im Endspiel um die südwestdeutsche Meisterschaft stehen. Nürnberg ist auch in diesem Jahre ausgeschaltet. Am 1. Mai vorigen Jahres siegte die Eintracht den nachherigen deutschen Meister „Bayern" mit 2:0, wobei allerdings das Spiel fünf Minuten vor Schluß aus den bekannten Gründen abgebrochen wurde. Am kommenden Sonntag stehen sich die Gegner Fußballsportverein Frankfurt und 1860 München.

Zwei Mannschaften alte, die unbedingt zur deutschen Spitzenklasse gezählt werden müssen und von denen jede würdig ist, den süddeutschen Titel zu Recht zu führen. 1860 München hat seine Aufstellung für den großen Kampf schon bekannt gegeben. Es werden spielen:

Ertl; Wendl, Neumaier; Gisberle, Pledl, Merz; Kronzeder, Schäfer, Stichbauer, Lachner und Kisner, Gruber oder Heidenberger.

Es ist dies das Beste, was die Münchener im Augenblick zur Verfügung haben. Die Vorzüge der „Löwen" sind bekannt: ausgezeichnete Technik, glänzendes Einspielsystem und großer Kampfgeist. Nicht umsonst führt Deutschland seine Fußballstürmer, Max Breunig, die Mannschaft schon seit Jahren. Ertl, Wendl, Pledl, Schäfer, Lachner ... das sind Namen, die jedem Kind geläufig sind. Diese Mannschaft hat das Herz in sich, auch auf dem Gelände des Gegners erfolgreich abzuschließen. Um so mehr, als Breunig seine Leute gerade jetzt außerordentlich gut im Schuß hat. Der Frankfurter Boden bedeutet endlich ein gewisses Handicap und 20 000 Frankfurter können Nachteil für die 1860er. Aber ausschlaggebend für das Ergebnis dürften diese Nachteile wohl kaum sein.

Der Fußballsportverein Frankfurt 03 hat für die Aufstellung seiner Stürmerreihe noch im Unklaren. Vorläufig kommen noch sieben Mann in Frage und zwar Gelbler, Knapp, Schlagbauer, Heilmann, Daniel, Oberst und Thaler. Die übrigen Reihen werden in der bisherigen Aufstellung antreten: Tor: Stoll; Verteidigung: B. Mai, Walter; Läuferreihe: J. Mai, Bechtold, Rudolphi.

Bis auf den Sturm, der sich schon seit einiger Zeit in „Schwierigkeiten" befindet, ist die Mannschaft ohne Tadel. Das Unterreich zeigte sich in den vergangenen Spielen, die meistens mit „zu Null" endigten, seiner Aufgabe voll gewachsen. In der Läuferreihe kommen Mai und Walter immer mehr an das große Format Rudolfs heran. Das Fragezeichen wird also nur der Sturm sein, der — glücklich zusammengestellt — aber auch schlagkräftig werden kann.

Die Aussichten müssen als gleichwertig angesehen werden. Trotzdem, daß sich die eleganteren Münchener Fußballer durchsetzen, vielleicht, daß auch die Wucht und der unverwüstliche Kampfgeist der Frankfurter Gegnerin bleiben. Auf alle Fälle — wer nun auch gewinnen wird, ob der Fußballsportverein oder 1860, jede Mannschaft wird ein würdiger süddeutscher Meister sein.

Wer gewinnt in Saarbrücken?

Die Spielvereinigung Fürth hat sich durch einen 4:2-Sieg vom vorigen Sonntag über den „Club" den zweiten Platz in der Abteilung 1 gesichert. Eintracht Frankfurt konnte den Pokalsieger VfB Stuttgart nach hartem Kampfe mit 2:0 ausschalten. Beide Sieger treffen nun am Sonntag in Saarbrücken um die dritte süddeutsche Vertreterstelle zur deutschen Fußballmeisterschaft.

Der Ausgang dieses Kampfes ist eine Preisfrage. Fürth und Eintracht pflegen in ungefähr die gleiche Schule, vielleicht daß die Fürther etwas härter sind. Aber Technik, Taktik und Spielauffassung beherrschen beide Klubs gleich gut. Die Eintracht wird ein größeres Plus in ihrer tüchtigen Stürmermannschaft haben, denn das, was Berg, Fritz und Hagen von Fürth am vergangenen Sonntag gezeigt haben, war alles andere denn meisterhaft. Dagegen ist der junge Fürther Sturm in Hochform. Selbst gegen die ganz ausgezeichnete „Club"-Verteidigung erzielte er vier Tore. Bei Eintracht ist nun gerade wieder der Sturm das Schmerzenskind der Mannschaft. Leinberger, der große Talentspieler, könnte ihn schon zum großen Teil lahmlegen. Aber „grau, lieber Freund, ist alle Theorie" ... es kommt im Fußballsport doch meistens anders als man anzunehmen geneigt ist. Hoffen wir, daß die bessere Mannschaft das Spiel für sich entscheiden wird. Eintracht oder Kickers, beide sind gute Eisen für Süddeutschland im Kampf um die deutsche Meisterschaft.

Harry Stein verlor entscheidend

Nach dem überzeugenden Sieg des Kölners Josef Herkenrath in Caracas, der Hauptstadt von Venezuela, hatte der frühere deutsche Federgewichtsmeister Harry Stein bei seinem ersten Start nicht den gewünschten Erfolg. Der Südamerikaner Felipe Andrades schlug den Berliner in der fünften Runde für die Zeit zu Boden.

Zum „Tag der deutschen Arbeit"

Mannheimer Sport und 1. Mai

Beteiligung der Mannheimer Turn- und Sportvereine

Die dem Ortsausschuß Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege angeschlossenen 100 Turn-, Sport- und Jugendpflege-Vereine beteiligen sich geschlossen mit Fahnen, Standarten, Wimpeln und ihren Mitgliedern, soweit diese nicht schon für die Teilnahme von Betriebs- und anderen Organisationen in Frage kommen, an der großen Kundgebung des nationalen Feiertages am 1. Mai.

Damit soll die treue Gesinnung der Mannheimer Turn- und Sportgemeinde in der nationalen Erhebung und nicht zuletzt ihre Verbundenheit mit der nationalen Arbeit erneut zum Ausdruck kommen. Näheres über Sammelplatz, Aufstellung und Zeitpunkt des Abmarsches zur Kundgebung wird noch bekanntgegeben.

An die Jugendverbände Badens

Der Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung, Kemper, erläßt an die Jugendverbände Badens einen Aufruf, in dem es heißt:

Am 1. Mai finden in Deutschland die Feiern zum Tage der Arbeit statt. Es ist eine Selbstverständlichkeit eines jeden Deutschen, an diesem Tag sich zur deutschen Arbeit und vor allen Dingen zur deutschen Arbeiterschaft zu bekennen. Das junge Deutschland hat hier eine besondere Pflicht zu erfüllen, denn es wird die Aufgabe des jungen Deutschlands sein, den Arbeiter als vollkommen gleichberechtigtes Glied der deutschen Schicksalsgemeinschaft für die Zukunft einzugliedern. Ich sehe es deshalb als selbstverständliche Pflicht eines jeden jungen Deutschen an, sich an den Feiern zum 1. Mai zu beteiligen.

Aus diesem Grunde ordne ich für alle Jugendverbände, die dem Landesausschuß für Leibesübung und Jugendpflege angegliedert sind, an, daß sie sich sofort mit der zuständigen Kreisleitung der NSDAP in Verbindung setzen, um sich in das Aufmarschprogramm des Tages einreihen zu lassen. An diesem Tage darf kein Verband, der als staatlicher Jugendpflegeverband anerkannt ist, abseits stehen. Es gilt nur ein großes Ziel und das heißt Deutschland und den deutschen Arbeiter frei zu machen. Alle anderen Bundes- und Vereinsinteressen haben angesichts dieser großen Aufgabe beiseite zu stehen, und das wollen wir vor dem deutschen Volke dadurch dokumentieren, daß wir uns mit unseren Brüdern im Arbeitskittel solidarisch erklären.

Ein Aufruf der DT.

Auch die Deutsche Turnerschaft erläßt jetzt einen Aufruf für den „Tag der nationalen Arbeit", den 1. Mai. Der von Dr. Hm. Renendorff, dem Vorsitzenden der DT., unterzeichnete Aufruf lautet:

„Die Reichsregierung hat den 1. Mai als den „Tag der deutschen Arbeit" bestimmt. Er soll in ganz Deutschland feierlichst begangen werden. Es ist selbstverständlich, daß auch wir Turner an diesen Feiern freudig teilnehmen und daß alle Turnvereine an den Festzügen, die überall veranstaltet werden sollen, vollzählig teilnehmen.

Ich fordere alle Vereinsvorstände auf, sich sofort mit den örtlichen NSBO.-Leitungen in Verbindung zu setzen und sich bei ihnen Anweisungen für die Durchführung der Festzüge und aller sonstigen geplanten Feiern zu holen. Ich erwarte, daß sich überall die Deutsche Turnerschaft neben SA. und Stahlhelm tritt und tatkräftig und würdig hilft, den „Tag der deutschen Arbeit" zu einem Erlebnis für das gesamte Volk zu machen."

Der Deutsche Kanuverband an seine Vereine

Der Deutsche Kanuverband, Sitz München, erläßt zum 1. Mai an seine Vereine die folgende Aufforderung: „Wir fordern sämtliche Vereine auf, sich mit allen Kräften an den Aufmärschen, die zum „Feiertag der nationalen Arbeit" am 1. Mai überall in Deutschland vorgesehen sind, zu beteiligen. Die Vereine setzen sich sofort mit der Leitung der örtlichen Aufmärsche ins Benehmen. Organisation und Oberleitung der Aufmärsche liegen in den Händen der örtlichen Spitzen der NSDAP, an die sich unsere Vereine zu wenden haben.

Klubkampf der Ringer

ASV Heidelberg verliert gegen Germania Weingarten 7:10

Der badisch-pfälzische Erstlinger der Oberliga, Germania Weingarten, war vom ASV. Heidelberg zu einem Klubkampf im Ringen verpflichtet. Der Ausgang dieses Treffens, bei dem sich die gar Kreisliga gehörenden Heidelberger äußerst tapfer schlugen, bestätigt einmal mehr, daß heute nicht mehr Mittelbaden, sondern Unterbaden-Pfalz und hier vor allem der größte Club im Gebiet des IV. TSSV-Kreises, der Rhein-Neckar-Gau, die stärksten Ringermannschaften besitzt, die auch hinsichtlich der vorhandenen Anzahl von keinem Gau erreicht werden. An dem enormen Aufschwung des Vereins des Rhein-Neckar-Gaues hat auch der ASV Heidelberg Anteil genommen und so konnte es nicht wundernehmen, wenn Weingarten in Heidelberg alles brauchte, um über die stark verbesserte Mannschaft des Gastgebers Herr zu werden. Nicht weniger wie vier Begegnungen das spannend verlaufenen Klubkampfes nahmen die volle Minutenzahl von 20 Minuten in Anspruch, wobei es knappe Entscheidungen und ein Unentschieden gab. Mit drei Punktsiegen und einem Schultersieg konnte Weingarten den Kampf gegen Heidelberg, das zwei Schultersiege und einen Punktsieg erzielte, gewinnen.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Rodzig-Heidelberg — Kleiber-Weingarten. Nach ausgeglichenem Standkampf in der ersten Halbzeit hält sich Kleiber in der aufgelockerten Bodenrunde knapp die Führung und wird damit Punktsieger. — **Federgewicht:** Gerlach-Heidelberg — Bodenmüller-Weingarten. Der routinierte Gast scheitert mit allen seinen Angriffen an der guten Verteidigung des Heidelbergers und muß sich nach 20 Minuten mit einem klaren Punktsieg begnügen. — **Leichtgewicht:** Lauth-Heidelberg gegen Mettenzagh-Weingarten. Der Heidelberger überrollte seinen Gegner sofort mit einem blitzschnellen Hüftschwung und siegte bereits in 10 Sekunden.

Weltergewicht: Heder-Heidelberg — L. Bucher-Weingarten. Beide lieferten einen hervorragenden Kampf, der bis zuletzt ausgeglichen war und mit einem gerechten Unentschieden geendet wurde. Für den Heidelberger bedeutet dieses Resultat einen schönen Erfolg. — **Mittelgewicht:** Redscher-Heidelberg — Hch. Bucher-Weingarten. Bucher war seinem körperlich unterlegenen Gegner, dem Weltergewicht beliegt, im Kampf klar überlegen und siegte durch Eindrücken der Brücke in 3 Minuten. — **Halbschwergewicht:** Fischeisen-Heidelberg — Unfeld-Weingarten. Der Heidelberger siegte überraschend mit Schulterschwung in 1,10 Minuten. — **Schwergewicht:** Benz-Heidelberg gegen Holzmüller-Weingarten. Mit einem knappen Vorsprung konnte Holzmüller nach Ablauf der ersten Minutenzeit Punktsieger werden und damit den Sieg für Weingarten sicherstellen.

Generalversammlung des „Boxring" Mannheim

In seinem Eigenheim hielt der „Boxring" Mannheim bei zufriedenstellendem Besuch seine satzungsmäßige diesjährige Generalversammlung ab, die einen harmonischen Verlauf nahm. Aus den Tätigkeitsberichten war zu entnehmen, daß der junge Verein in seinem einjährigen Bestehen ein umfangreiches Arbeitsfeld erledigt hatte und sich in sportlicher Beziehung eine Führerstelle im badisch-pfälzischen Boxsportverband errang. Bei den zahlreichen einheimischen und auswärtigen Boxgastreffen lieferte die Kampfmannschaft des Vereins schöne Beweise ihrer Leistungsfähigkeit. Besonders die Jugendabteilung, der der Verein seit Gründung ein Hauptaugenmerk zugewandt hatte, gewann in mannigfachen Begegnungen. Aus dem Verbandstagsboxturnier im Frühjahr in Frankfurt a. M. placierte sie sich bei überlegener Konkurrenz an zweiter Stelle.

Der Trainingsbesuch ist stets gut. Die Mitgliederzahl des Vereins bewegt sich trotz ungünstiger Zeitverhältnisse in aufsteigender Linie. Die Finanzlage darf im Hinblick auf die allgemeine wirtschaftliche Not als günstig bezeichnet werden. Die Vorstandswahl brachte wenig Veränderung. Der erste Vorstand Sauter, der Kassenwart Bähler und der Sportwart Polzer wurden einstimmig wiedergewählt. Den Posten des 2. Vorsitzenden übernahm W. K. Kappler. Mannschaftsführer der Aktiven wurde Meyer. An Stelle des verzogenen bisherigen Jugendleiters Maier trat Herr Gottmann. Der Verein beabsichtigt für die nächsten Monate größere Begegnungskämpfen, die vornehmlich werbenden Charakter tragen sollen. Auch mit prominenten Gegnern und auswärtige Kampfsätze vereinbart werden. Der gesamte Trainingsbetrieb wird straffer nach verzeitlichen Uebungsformen gestaltet werden. Mit den Verbandsvereinen der näheren Umgebung soll ein regerer Verkehr in kameradschaftlichem Sinne stattfinden.

Mit dem einmütigen Beschluß, tatkräftig für die Belange des deutschen Amateurboxsports zu wirken, wurde die Versammlung geschlossen.

Ma-Ho-Fechtturnier in Frankfurt

Hüsler-TG. 46 Mannheim auf dem vierten Platz

An dem Ma-Ho-Fechtturnier, das in Frankfurt a. M. stattfand, beteiligte sich auch die badische Turnerschaft mit den Fechtern Bortolugzi und Drumm-Karlsruhe, Blum-Bretten und Hüsler-Mannheim. Die badischen Fechter waren begleitet von Kreisfechtwart Schnepf, sowie von den Fechtern Leisch und Mipola-Karlsruhe, die dem Kampfgericht angehörten.

Ursprünglich war das Turnier, das der Anspreche des Ma-Ho-Fechtsystems (nach dem Erfinder Max Hauptgerin genannt) galt, als gemeinschaftliche Veranstaltung der DT. und des Deutschen Fechterbundes vorgesehen. Da nach den neuesten Beschlüssen der DT. aber das Turnier auf arischer Grundlage durchgeführt werden mußte und der Deutsche Fechterbund sich an dem Arier-Paragraphen noch nicht bekannt hat, zog der Fechterbund seine Meldung in letzter Stunde zurück. Es traten deshalb nur 14 Fechter der DT. an, welche mit Ausnahme von 4 Fechtern aus der badischen Turnerschaft von Frankfurt, Offenbach, Hindenburg und Ludwigshafen kamen. Die badischen Fechter, welche zum ersten Mal Gelegenheit hatten, gegen die starken mittelrheinischen Fechter in Wettkampf zu treten, haben sich überraschend gut geschlagen. Hüsler-Mannheim konnte sich bis zum Schluß sämtlicher Kämpfe durchsetzen und mit 8 Siegen den 4. Platz belegen. Blum-Bretten, der das Pech hatte, gegen den deutschen Meister Helm-Offenbach zweimal fechten zu müssen, war wie Drumm und Bortolugzi in sehr guter Form. Sie konnten alle gute Plätze einnehmen.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen dürfen die badischen Turnerfechter dem Deutschen Turnfest in Stuttgart mit den besten Hoffnungen entgegensehen.

Das System selbst hat, wie das seitherige Kundensystem, seine Vorzüge und Nachteile. Doch steht es fest, daß mit dem Ma-Ho-System bei der Durchführung von Wettkämpfen viel Zeit gespart werden kann. Im X. Badischen Turnkreis werden die Degenmeisterschaften, die voraussichtlich in Offenburg stattfinden werden, zum ersten Mal nach dem neuen System ausgetragen.

Das Turnier in Frankfurt, das im Florett ausgetragen wurde, hatte folgende Ergebnisse: 1. Helm-Offenbach, der Deutsche Meister 1932; 2. Seifert-Offenbach; 3. Hermann-Offenbach; 4. Hüsler-Mannheim.

Pferdesport

Köln (27. April)

1. Preis der Kölner Woche. Für Dreijährige, 3000 M, 1200 Meter: 1. Graf v. Hoyos' Schwertkönig (O. Siegling); 2. Goldfischer; 3. Dorita. Ferner: Meerjunge, Agent, Kniffser, Baker, Silberfee, Eisenkönig. Tot.: 21:; Platz: 27, 18, 25.

2. Rasse-Rennen. 2000 M, 1800 Meter: 1. Walter Böhrers Agathon (R. Zimmermann); 2. Glanz; 3. Spielgeist. Ferner: Goldwertig, Szczesni. Tot.: 19; Platz: 11, 21.

3. Kastenbeiein-Jagdrennen. 1700 M, 3000 Meter: 1. G. Magers Traumius (O. Wendel); 2. Heruler; 3. Rosenkrieg. Ferner: Georgia, Clairet. Tot.: 70; Platz: 21, 15.

4. Preis der Grünen Woche. Für Dreijährige, 2000 M, 2400 Meter: 1. Frau A. Ohlmeiers Onem (O. Wenzel); 2. Vinig; 3. Jagdlust. Ferner: Urlaub, Venerama. Tot.: 54; Platz: 21, 38.

5. Weiner-Ersatz-Jagdrennen. 1700 M, 3000 Meter: 1. K. Moroweg' Hirenburg (E. Mathiß); 2. Parlar; 3. Verbertefe. Ferner: Stenn, Modesta, Goldbrunn. Tot.: 90; Platz: 20, 19.

6. Derbyband-Rennen. Ausgleich A, 1600 M, 2000 Meter: 1. G. v. Kaskiewicz' Fantasia (M. Rammoschl); 2. Pinsler; 3. Flügelmann. Ferner: Emerald, Jolung, Geldkönig, Roterert. Tot.: 20; Platz: 17, 10, 17.

7. Kubler-Rennen. Ausgleich A, 1600 M, 1400 Meter: 1. H. Schellers Hagebutz (O. Kuchel); 2. Jofen; 3. Menthe und Meerkönig. Ferner: Tonleiterjunge, Eiderente, General Steuben, Sturmvogel, Saufeuerwerk, Lotte, Monarch. Tot.: 59; Platz: 16, 35, 18 (Menthe), 25 (Meerkönig).

Doppelwette: Onem-Hirenburg 80:10.

Tageskalender

Donnerstag, 27. April

Nationaltheater: „Schlageter", Schauspiel von Hanns Johst, Miete G, Anfang 20 Uhr.

Pfalzbau Ludwigshafen: „Der Freischütz", romantische Oper von Carl Maria von Weber, Miete und Jungtheatergemeinde, Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.

Rathaus: Gemäldeausstellung des Münchener Künstlerbundes „Minz" E.V. Geöffnet von 10 bis 18 Uhr.

Saharen Libelle: 20.10 Uhr Gastspiel Fred Endrikat mit Kabarett, Varieté und Tanz.

Pfalzbau-Casino: Tanzen-Nachmittag, Konzert mit Einlagen; 21 Uhr Konzert mit Einlagen.

Lichtspiele: Alhambra: „Der Meister-Detektiv". — Universum: „Ein Lied für Dich" und Bildberichte. — Alster-Theater: „Die Insel der Tränen". — — Gloria-Palast: „Heut kommt drauf an". — Palast-Theater: „Heut kommt drauf an". — Schauburg: „Wenn Du noch eine Tante hast". — Scala-Theater: „Schuß im Morgengrauen". — Capitol: „Liebesfilm".

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Sonderausstellungen: „Entwicklungsformen des Spätgrunge", ferner Handzeichnungen von Paul und Augustin Egell. Geöffnet von 10—13 Uhr und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Sonderausstellung „Der Teppich" seltene Sammelstücke und neue deutsche Arbeiten. Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein L 1, 1:** Moderne Kunst. Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	22.	24.	25.	26.	27.	Neckar-Pegel	24.	25.	26.	27.
Rheinfelden	1,04	1,08	1,09	1,00	1,01					
Breisach	0,92	0,87	0,79	0,82	0,86	Mannheim	1,08	1,04	1,00	1,00
Kehl	2,02	2,01	1,99	1,97	1,96	Heilbronn	0,47	0,42	0,37	0,37
Maxau	3,50	3,47	3,47	3,46	3,46	Gundelfingen	1,17	1,11	1,17	1,18
Mannheim	2,09	2,07	2,08	2,04	2,05	Plochingen	0,09	0,10	0,08	0,13
Caub	1,20	1,22	1,23	1,20	1,19					
Köln	0,80	0,81	0,82	0,81	0,80					

Chefredakteur: H. H. Meißner

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt-Hochhausen; W. Shmer-Schwetzingen; H. Schnitzler-Sport und Verantwortlich: M. Müller-Südwestdeutsche Umschau, Gericht und das übrige Lokale; E. W. Heusel-Handel und geschäftliche Mitteilungen: J. Hauck, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6. Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto.

Haftfähigkeit

auf nassen, schlüpfrigen Asphaltstraßen ist der Hauptsinn und Zweck der Dunlop»D«Reifen.

Durch die eigens dafür erprobte Spezial-Gummimischung erhält das Fahrzeug die im Großstadt-Verkehr unbedingt erforderliche Sicherheit.

Sie sind es sich und Ihren Insassen schuldig, daß Sie Dunlop»D«Reifen fahren.

DUNLOP D

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 27. April 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 193

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Erhebliche Abschreibungen und Rückstellungen

Die Abschwächung des Kurses der DD-Bank-Aktien ist wie aus unterrichteten Kreisen zu erfahren war lediglich dazu zurückzuführen, daß dem Angebot keine entsprechende Nachfrage gegenüberstanden hat und die Bank es nicht für richtig erachtet hat, die ihr obliegende Pflege des Kurses ihrer Aktien durch Aufnahme für eigene Rechnung zu erklären.

Der Abschluß für 1932 wird der Verwaltung am nächsten Donnerstag, den 4. Mai, zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Abschluß der Bank zeigt wiederum die starke Ertragskraft der Bank, deren Ergebnis es an und für sich ermöglicht hätte, den Aktionären ein angemessenes Erträgnis zuzumessen, wenn nicht das Jahr 1932 ein außergewöhnliches Krisenjahr mit weitere Abschreibungen und Rückstellungen notwendig gemacht hätte. Das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres hat ein recht gutes Betriebsergebnis erbracht.

---

* **Bank für auswärtigen Handel. — Wieder Dividenden.** Ind. Die Bank für auswärtigen Handel (Rothschild-Konzern), deren Kapital im vorigen Jahr von 10 auf 3 Mill. Mark zusammengelegt wurde, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder Dividenden zahlen. Die Geschäfte des Instituts, dessen Geschäftsumfang bereits im Jahr 1932 eine wesentliche Einschränkung erfahren hatte, werden langsam weiter abgewickelt. Es besteht die Möglichkeit, daß es über kurz oder lang in ein Privatbankhaus umgewandelt wird. Die Aktien befinden sich bei der Österreichischen Creditanstalt, der Anglobank, der Böhmischen Escompte-Bank in Prag und der Jugoslawischen Banka in Prag.

* **Kölner Rückversicherungs-Gesellschaft, Aachen.** Der AR. beschloß, der GV. am 12. Mai d. J. die Verteilung einer Dividende von wieder 12 % für die Aktie von 200 ℳ aus einem Reingewinn von 0,84 (0,75) Mill. ℳ und die Zuweisung eines Betrages von 200 000 ℳ auf das Konto „Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital" vorzuschlagen.

Goldabgaben der Niederländischen Bank

Aus dem gestern bekanntgegebenen Bankausweis der Niederländischen Bank geht hervor, daß der Goldvorrat in der verflossenen Berichtswoche um 27 Mill. fl. auf 929,9 Mill. fl. zurückgegangen ist. Die Goldabgaben sind auf die Notwendigkeit zurückzuführen, die die Aufhebung des Goldstandards in den Vereinigten Staaten in Europa auslösten. Insbesondere wurden für französische Rechnung Gulden und Guldengutschriften abgestoßen, wodurch ein Druck auf die holländische Währung entstand, der zu Goldtransporten nach Paris Anlaß gab. Auch in den letzten Tagen fanden weitere Goldabgaben statt, die im Bankausweis noch nicht zum Ausdruck kommen. Inzwischen hat sich aber die zwischen der holländischen und französischen Valuta eingetretene Spannung erheblich abgeschwächt.

○ **Kenderungen in der Verwaltung des Ruhrkohlensyndikats.** Essen, 26. April. (Eig. Tel.) Von der Geschäftsführung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wird uns auf Anfrage mitgeteilt, daß das bisherige Vorstandsmitglied Rüttgers, das der Direktion als Vertreter der Bergarbeiter-Gewerkschaft angehörte, auf Grund des Gesetzes zur Kenderung des kohlenwirtschaftlichen Bestimmungen vom 21. April 1933 aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Rüttgers gehörte früher dem Gewerkverein christlicher Bergarbeiter an. Auf Grund des zitierten Gesetzes legten ferner die folgenden Vertreter der Gewerkschaften im RR. ihr Mandat nieder: Jindusch vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, Hutermann und Halbfell, beide von den freien Gewerkschaften, sowie Schmitz von den Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften. Von der Einberufung eines Kommissars beim Syndikat, von der im Rosner umlaufende Gerüchte wissen wollen, ist dem Syndikatsvorstand nichts bekannt.

* **Dynamit AG., vorm. Alfred Nobel u. Co., Hamburg-Tarnitzdorf.** — 3½ % v. H. Dividende. Der AR. beschloß, der HV. eine Dividende von 3,5 % v. H. für 1932 vorzuschlagen. Dieser Dividendenvorschlag ergibt sich aus dem IG.-Vertrag mit der J. G. Farbenindustrie AG., Frankfurt a. M.

* **Erheblich erhöhter Verlust bei der United States Steel Corp., Newyork.** Der Vierteljahresbericht der United States Steel Corporation, der Holdinggesellschaft von mehr als 77 amerikanischen Stahl-Gesellschaften, meldet einen Nettoverlust von 16 790 271 Dollar gegenüber 10 918 540 Dollar in der entsprechenden Vorjahrsperiode auf.

* **Selt. Junghans AG., Schramberg im Schwarzwald.** Von der DD-Bank und der Berliner Handels-Gesellschaft ist der Antrag auf Wiederzulassung der 12 Mill. ℳ Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel an der Berliner Börse gestellt worden.

Der Stromverbrauch als Gradmesser

Trotz vorgerückter Saison steigende Absatzziffern

Der Verbrauch von elektrischer Energie zeigt im März — entgegen der saisonmäßigen Entwicklungsrichtung — eine Steigerung gegenüber dem Vormonat. Lag die Stromerzeugung des Februar erstmalig auf Vorjahrshöhe, so hat sie sich im März deutlich über das Ergebnis des März 1932 hinaus gehoben. Insgesamt sind im März 1933 1145,6 Mill. KWh Strom abgelassen worden gegenüber 1098 Mill. KWh im Februar und 1008 Mill. KWh im März vorjährigen Jahres. Damit scheint auch in diesem Wirtschaftszweig, der in seiner Absatzkurve den Tätigkeitsgrad der gesamten deutschen Wirtschaft widerspiegelt, die stärkste Kraft der Krise gebrochen zu sein. Mit zur Jahreswende muß saisonmäßig mit einem Nachlassen des Stromabsatzes für allgemeine Beleuchtungszwecke gerechnet werden, so daß damit die Stromkurve in den Sommermonaten leicht nach unten gezogen wird.

Bemerkenswert ist, daß der Stromverbrauch zu rein gewerblichen Zwecken bereits im Februar eine leichte Steigerung erkennen läßt. In diesem Monat wurden 499 Mill. KWh erzeugt nach 421 Mill. KWh im Januar. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild der Stromerzeugung in den einzelnen Monaten:

	Stromerzeugung insgesamt 132 Werke in Millionen KWh	Strom für gewerbliche Zwecke (108 Werke)
1931—32		
Dezember	1248,8	436,1
Januar	1197,8	396,5
Februar	1079,0	367,4
März	1008,1	360,0
April	1012,7	388,8
1932/33		
Dezember	1300,8	425,5
Januar	1274,9	421,1
Februar	1098,2	499,0
März	1145,6	—

Doch sich der Verlauf der Absatzkurve grundlegend geändert hat, ist aus den Vergleichsziffern der letzten Monate mit den entsprechenden der Vorjahre ersichtlich. Mit fortschreitender Krise machte sich der Rückgang in steigendem Maße bemerkbar. Seit Februar 1933 ist erstmalig ein Wiederbergansteigen an die Produktionsziffer des Februar 1932 zu erkennen, während das Ergebnis des März, gemessen an dem vom März 1932 sogar eine deutliche Zunahme erkennen läßt. Ueber die Entwicklung des Stromabsatzes im letzten Jahrfünft unterrichtet unsere nachstehende Gegenüberstellung.

Veränderungen des Stromabsatzes gegenüber dem jeweiligen entsprechenden Monat im vorhergegangenen Jahre (in v. H.):

	Stromerzeugung insgesamt	Stromabgabe an gewerbl. Verbraucher
März 1929	+ 20,4	+ 7,1
März 1930	+ 4,9	— 7,2
März 1931	— 11,4	— 12,0
März 1932	— 10,2	— 16,7
März 1933	+ 8,8	+ 13,2*)

*) Februar gegenüber Februar 1932.

○ **Beginn der Elektrisierung der Reichsbahnstrecke Augsburg — Nürnberg.** Berlin, 26. April. (Eig. Tel.) Die von der Reichsbahn bereits beschlossene Elektrisierung der Strecke Augsburg — Nürnberg wird in etwa Monatsfrist in Angriff genommen werden. Der Herstellungskosten werden von der Reichsbahn auf etwa 35 Mill. ℳ veranschlagt. Die Aufbringung dieser Mittel erfolgt aus den verschiedenen Quellen. Mit der Vergebung der Aufträge soll, wie man von zuständiger Reichsbahnseite erfährt, in Kürze begonnen werden. Die Reichsbahn betreibt zurzeit sechs Gruppen ihres Netzes elektrisch. Dies sind die Fernbahngruppen in Bayern, Schlesien, Mitteldeutschland und in Baden und ferner die Stadt- und Vorortstrecken in Hamburg und Berlin. Die erstgenannte elektrisierte Strecke weist bereits bisher die bayerische Fernbahngruppe auf, die nunmehr durch die Erweiterung des Netzes von Augsburg nach Stuttgart und von Augsburg nach Nürnberg eine wesentliche Ausdehnung erfährt.

3,9 Mill. Verlust bei der Mix & Genest

Sanierung zurückgestellt

Die zum Standard-Elektrizitäts-Konzern gehörende Mix u. Genest AG., Berlin-Schöneberg, hatte es für erforderlich, auf Waren 1,10 Mill. ℳ und bei Mietverträgen durch Abgänge und Verödigung von Verlagen nicht weniger als 0,9 Mill. ℳ abzuschreiben. Ueber etwaige weitere Abschreibungen auf diesem Konto ist sich die Gesellschaft wegen der Unsicherheit der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht schlüssig geworden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt demnach folgendes Bild: Erträge nach Abzug der Kosten für Reparaturen und Betriebsstoffe 0,07 Mill. ℳ, dazu sonstige Einnahmen 0,06 Mill. ℳ (i. V. Geschäftsgewinn 2,3 Mill. Mark). Demgegenüber Löhne und Gehälter 4,02 Mill. ℳ, Steuern 0,62 (0,56), Zinsen 0,32, sonstige Unkosten 1,30 (Handlungsunkosten unter Einbeziehung der Abgaben aus sozialen Lasten 1,77) Mill. ℳ. An Abschreibungen wurden vorgenommen auf Anlagen 0,35 (Gebäude 0,25), auf Beteiligungen 0,05, auf Forderungen 0,4 Mill. ℳ. Dazu treten außerordentliche Verluste im Mietgeschäft in Höhe von 0,94 und Verluste im Warenlager in Höhe von 0,90 Mill. ℳ. Nach Absetzung des Vortrags von 0,01 Mill. ℳ verbleibt für 1932 ein Verlust von 3,9 Mill. ℳ, der vorgetragen werden soll.

Vierteljährig betrug der Umsatzrückgang bei der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr etwa 25 v. H. Die Preise sind unter der Schlußkurse gesunken. Das Exportgeschäft ging wesentlich zurück. Während des Berichtsjahres hat die Mix u. Genest von der C. Lorenz AG die Telimo, Telefon- und Telegraphen GmbH und von der Schuchardt, Berliner Fernsprech- und Telegraphenwerk, die Deutsche Telephon AG übernommen.

In der Bilanz erscheint das Anlagevermögen durch die Uebernahme der Telimo und der Deutschen Telephon auf 3,72 (2,67) Mill. ℳ erhöht. Beteiligungen stehen hier auf 0,02 (0,50) Mill. ℳ, dabei steht die Tempania Telefonica Portugesa, Lda., Coimbra (Brasilien), nur als Merkposten zu Buch. Die Bestände haben sich von 3,47 auf 1,46 Mill. ℳ ermäßigt. Außer den ausgewiesenen Abschreibungen auf Warenlager hat die Gesellschaft bei diesem Konto noch weitere Abschreibungen in Höhe von 0,9 Mill. Mark vorgenommen. Schuldner erscheinen mit 3,33 (4,38) Mill. ℳ, darunter Warenlieferungen mit 2 (2,6) Mill. ℳ, Bankguthaben mit 0,77 (0,20) Mill. ℳ und Kassenbestände mit 1,04 (1,06) Mill. ℳ. Dieses Konto enthält Beträge in Höhe von 0,4 Mill. ℳ, die wegen der zurzeit in den betreffenden Ländern bestehenden Devisenbestimmungen schwer einbringbar sind. Wechselbestände stehen mit 14,36 (15,26) Mill. ℳ. Demgegenüber stehen aber Verminderungen durch Abgänge und Verödigung von Beträgen, die früher zum in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommenen Bestand im Mietgeschäft von 0,94 Mill. ℳ eine weitere Abwertung von 1,06 Mill. ℳ notwendig machten. Auf der Passivseite erfolgten Obligationen mit 5,31 (8,50), Gesamtverbindlichkeiten mit 6,84 (5,06) Mill. ℳ, darunter offene Verpflichtungen gegenüber Werken in ausländischer Währung mit 1,89 (1,49) Mill. ℳ. Diese Erhöhung ist auf eine bei der Telimo bestehende Schuld von 300 000 Dollar zurückzuführen. Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften bestehen in Höhe von 0,50 (1,0) Mill. ℳ.

Im neuen Geschäftsjahr ist eine Besserung des Auftragseingangs festzustellen; etwa 100 Arbeitnehmer konnten eingestellt werden. Mit der Reichspost ist ein Uebereinkommen gegen Kreditgewährung abgeschlossen worden.

Adam Opel AG. Rüsselsheim

Starke Zunahme des Märzabsatzes

Die Adam Opel AG. konnte im März d. J. ihre Automobilausfuhr gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um ca. ein Viertel steigern und damit ihren Export-Anteil von 77,8 auf 87,5 v. H. erhöhen. Von der deutschen Personenwagen-Ausfuhr entfielen im März 1933 40,3 v. H. auf Opel. Auch der Inlandsabsatz hat im März gegenüber dem Vorjahr eine Belebung erfahren. Der März-Absatz fabrikneuer Wagen liegt mit 5007 Stück um 30,9 v. H. über dem gleichen Monat des Vorjahres. Diese starke Zunahme ist umso bemerkenswerter, als sie bereits vor der definitiven Einführung der Steuerverbilligung eingetreten ist. Opel vermochte den Absatz von Vierzylinder-Personenwagen im März 1933 gegenüber dem Vorjahr sogar zu verdoppeln und den Gesamtabsatz von Personen-, Liefer- und Lastwagen um über die Hälfte zu steigern.

---

* **Hannoversche Maschinenbau AG., vormals Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Linden.** Das Landgericht Hannover hat als erste Instanz die Klage der Hanomag-Obligationäre gegen die DD-Bank Filiale Hannover kostenpflichtig abgewiesen.

* **Standard Zahnfabrik AG., Radebeul.** — Wieder Verlustabschluß. Für das Geschäftsjahr 1932 wird ein weiterer Verlust von 34 236 ℳ ausgewiesen, wodurch sich der Verlustvortrag auf 84 379 ℳ erhöht. Von dem 256 585 ℳ betragenden Bruttogewinn erforderten Löhne und Gehälter 107 442 ℳ, soziale Abgaben und Wohlfahrtseinrichtungen 20 553 ℳ, Steuern 15 102 ℳ, verschiedene Aufwendungen 81 774 ℳ und Zentralrente 8750 ℳ. Abschreibungen auf Anlagen wurden in Höhe von 37 200 ℳ vorgenommen.

* **Saccharin-Fabrik AG., vorm. Fahlberg, List u. Co., Magdeburg.** — Zinsbenachteiligung. Gemäß der Geschäftsordnung in den genossenschaftlichen Betrieben als zinsbenachteiligt anzusehen ist, so hält es die Verwaltung nach Berücksichtigung einer Dividende von 4 v. H. auf die Vorzugsaktien doch für angezeigt, die Ueberschüsse aus 1932 zu einem Sicherung der Unternehmung zu verwenden und von der Ausschüttung einer Dividende auf die Stammaktien Abstand zu nehmen. (Im Vorjahr wurde eine Herabsetzung des AK. von 30,5 auf 1,525 Mill. ℳ vorgenommen und hierdurch ein Verlustabschluß vermieden.)

* **Vereinigte Bischerdzafabriken AG., München. — Erstmals nach drei Jahren wieder Dividende.** Die GV. beschloß erstmalig nach drei dividendenlosen Jahren, 10 v. H. auf das AK. von 2 Mill. ℳ auszuschütten. Diese als direkte Folge der „Produktion wird im Auslande abgesetzt. Die Ergebnisse haben sich weiter gebessert. Das Arbeitsprogramm wurde durch Produktion eines neuen Zapfenbügelverschlusses erweitert.

* **Papierfabrik Hans AG., Hanau/M. — Schuldverteilung.** In dem im August 1930 eröffneten Konkurs über das Vermögen der Papierfabrik Hans AG., Hanau, soll nunmehr die Schlußverteilung vorgenommen werden. Es sind hierfür verfügbar 19 065 ℳ, wovon nach das Konkursgericht und die Anlagen des Konkursverwalters sowie die Vergütungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses und noch nicht erhobene Gerichtskosten abgehen. Zu berücksichtigen sind vom RM 982 088 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen. Das AG. hatte 700 000 ℳ betragen. Schon früher hat eine Abschlagszahlung an die Gläubiger in Höhe von 50 000 ℳ stattgefunden.

* **Augsburger Kammgarnspinnerei vorm. P. A. Riedinger, Augsburg.** Die GV. genehmigte den Abschluß für 1932 und die Entnahme von 100 000 ℳ aus der Sonderrücklage zwecks Verteilung einer 4proz. Dividende. Der Rest von 4 701 ℳ wird vorgetragen. Das Unternehmen sei s. Zt. erheblich beschäftigt, die Preise haben aber noch nicht den Stand erreicht, um die Beschäftigung gewinnbringend zu gestalten.

* **Bayerische Wollkämmerei Kaufbeuren AG.** Nach Abschreibungen auf Anlagen von 0,16 (0,14) Mill. ℳ werden aus einem Reingewinn von 0,11 (0,18) Mill. ℳ für 1932 wieder 4 v. H. auf die St.-Aktien und 6 v. H. auf die Vz.-Aktien verteilt. Das laufende Geschäftsjahr zeigt den früheren geringen Beschäftigungsgrad, eine Verschlechterung ist jedoch nicht zu befürchten.

○ **Augsburger Spinnerei und Weberei, Augsburg.** (Eig. Tel.) Die a. GV. der zum Dehag-Konzern gehörenden Gesellschaft genehmigte den Abschluß für 1932 und stimmte dem Vorschlag zu, zur Vermehrung des Verlustes der Sonderrücklage 100 000 ℳ und der gesetzlichen Reserve 67 000 ℳ zu entnehmen. Seitens der Verwaltung wurde bemerkt, daß nach die Reserven erheblich zusammengeschrumpft seien, daß aber die Gesellschaft noch immer gesund dastehe. Das neue Geschäftsjahr habe schlecht begonnen, Februar und März brachten jedoch eine Besserung und es konnte in diesen Monaten bereits mehr als eine Monatsproduktion verkauft werden, wenn auch noch immer zu ungenügenden Preisen.

Schatzanweisungen von Baden-Baden

Stundung gewährt / 10 proz. Rückzahlung

In der unter Vorsitz von Oberbürgermeister Seiter und im Beisein des Landeskommissars Wolf abgehaltenen zweiten Gläubigerversammlung der Inhaber der Serie Schatzanweisungen der Stadt Baden-Baden aus dem Jahre 1928 waren 1 007 300 ℳ mit 1007 Stimmen bei einem noch umlaufenden Betrag von 1 375 000 Mark (Stammbetrag 4 Mill. ℳ, davon 642 300 ℳ im Besitz der Stadt Baden-Baden) vertreten. Nach eingehender Begründung durch Min.-Dir. a. D. Föhrenbach als Vertreter der Gläubiger der Schatzanweisungen wurde folgende Abmachung, die dem Heidelberger Vorschlag gleicht, einstimmig genehmigt: Die Kapitalverpflichtungen werden zum bisherigen Zinsfuß bis zum 30. April 1938 gestundet unter der Bedingung, daß bis spätestens 1. Juni 1933 eine Teilrückzahlung von 10 v. H. des Stammwerts geleistet wird, durch die das Anlehen von 13 v. H. getilgt wird. Auch in den übrigen Bedingungen und Sicherungen entspricht die Abmachung den bekannten Heidelberger Anträgen. Die Zahlungen der städtischen Gläubiger und der Staatsgerichtsgläubiger soll bis 20. Mai eingehalt werden. Die Annahme erfolgte mit allen vertretenen 38 673 Stimmen bei einer gesetzlich vorgeschriebenen Stimmenzahl von mindestens 12 565. Die Abmachungen sind also für die Schatzanweisungsgläubiger verbindlich.

---

* **Allgemeine Kunstseide Union (Aku) Krefeld.** Die Verwaltung der Allgemeinen Kunstseide Union (Aku) Krefeld, teilt auf Anfrage mit, daß wahrscheinlich in der nächsten Woche eine Aufsichtsratssitzung stattfinden, in der eine Entscheidung darüber getroffen werden soll, ob Vorschläge für eine Reorganisation des Unternehmens gemacht werden sollen. Ueber den Geschäftsgang verlautet, daß er den Umständen nach nicht unbefriedigend ist.

Vereinigte Kork saniert erneut

Bei der Vereinigte Korkindustrie AG. in Berlin, deren Majorität bekanntlich Ende vorigen Jahrs in die Hände der Firmenkreis Korkfabrikant Brockhoff überging, sowohl Erwägungen, das GK., das bereits im vorigen Jahre im Verhältnis von 2:1 auf 6 Mill. ℳ zusammengelegt wurde, einer erneuten Kapitalsanierung zu unterziehen, um es den veränderten Unternehmungsverhältnissen anzupassen. Nach dem VT. beschloß, soweit angesichts der noch nicht bereinigten Verbindungen ein Urteil bereits möglich ist, die Wahrscheinlichkeit, daß das Aktienkapital im Verhältnis 2:1 auf 3 Mill. ℳ zusammengelegt wird; mit einer höheren Zusammenlegung als 2:1 dürfte keinesfalls zu rechnen sein. Das Vorzugsaktienkapital von 600 000 ℳ wird voraussichtlich in voller Höhe erhalten bleiben. Eine Wiedererhöhung des Stammaktienkapitals ist nach Lage der Umstände nicht zu erwarten.

---

* **Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Köln. — Neuer Verlust.** Der Abschluß für 1932 weist einen Verlust von 79 000 ℳ aus, der sich um den Verlustvortrag auf 78 000 ℳ erhöht. Der GV. am 14. Mai wird vorgeschlagen, den Verlust aus der Rücklage zu decken. — Die Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein weist für 1932 einen Verlust von 5000 ℳ aus, der erforderlichenfalls aus der Reserve gedeckt wird.

* **Schlesische Dampfer. — Wieder Dividendenlose nach Sanierung.** Die der Hapag nahestehende Schlesische Dampfer-Kompagnie Berliner Strand AG., in Hamburg, hat im vorigen Jahre durch eine Zusammenlegung des Stammkapitals von 2:1 auf 2,54 Mill. ℳ saniert, wird, wie wir hören, für 1932 wieder dividendenlos. Das Unternehmen hat die Abschreibungen verdienen können und darüber hinaus einen Reingewinn erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Frankfurter Abendbörse still

An der Abendbörse herrschte wegen der Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftspolitische Führung in Preußen, und im Hinblick auf die schwächere Haltung der Kreuzwerke gewisse Zurückhaltung, so daß nur kleine Umsätze zu verzeichnen waren. Die Grundstimmung blieb jedoch freundlich, zumal man die Nachrichten aus Washington als etwas günstiger ansah. Die Berliner Schlußkurse, die zum Teil etwas niedriger als die von Frankfurt waren, blieben gut behauptet, lebhaftes Interesse bestand für Montanwerte und J. G. Farben.

Am Rentenmarkt konzentrierte sich das kleine Geschäft in der Hauptsache auf Schutzgebietsanleihe, die gegen den Mittagskurs um ¼ v. H. anzog. Im übrigen blieben auch hier die Schlußkurse etwas behauptet. In Berlaute war Schutzgebietsanleihe weiter gefragt und zog um ½ v. H. an. Die übrigen Renten lagen unverändert. Altbesitzanleihe kam etwas niedriger zur Notiz. Aktien lagen im Verlaufe sehr still und kaum verändert. Es notierten: Reichsbank 134,40, Allbesitz 78, Reichsbahn 137¼, J. G. Farben 142⅞ bis ¾, Rheinstahl 102¾, Gelsenkirchen 103¾, Junghans 23¾, Schwarzkopf u. Co. 130.

Karlsruher Produktenbörse

Karlsruhe, 26. April. Das Kriegsgeschäft hat sich belebt. Die Aufträge ist durch die Preisentwicklung der übrigen Getreidemühlen angeregter, ohne aber bisher zu größeren Geschäftsabschlüssen zu führen. Auch Futtermittel haben im Preis leicht angezogen. Es notierten in ℳ für 100 Kilo: Inlandweizen 21,75—22,25; Inlandkernen 17,25—17,50; Sommergerste 18,25—19,75; Futter- und Hafergerste 16,50—17,75; Inlandhafer 15,75; Weizenmehl mit Kreditanschreibung per April-Juli 31,00—31,50; etw. Inlandmahlung per April-Juli 30,50—31,50; Roggenmehl 23,25 bis 23,75; Weizenkleie 9,50—9,75; feine Weizenkleie 7,50 bis 7,75; grobe 8,00; Mittelmehl 12,00—12,25; Trockenschnitzel 7,50—7,75; Malzkeime 11,00—11,50; Palmkernschrot 8,75—9,00; Sojaschrot 10,50—10,75; Erdnußkuchenmehl 11,50—11,75; Kartoffelflocken 3,00; Biertreber 4,75—5,00; Trockenkartoffeln 3,00; Weizen-Roggenkleie 4,00; Futter- und Speisekartoffeln 2,00—2,20.

---

* **Schlachthofbericht Mannheim vom 26. April.** Es kosteten: Spanferkel 42—50, 30 und 30; Zeitkälber 50—57; Zugkalb 5—7; Mastkälber 7; Mastvieh 27; Kuttelkühe 2; Tränenkühe 1,70; Mastrinder 9—11; Mastkühe 3—4; Schweine 1—2; Sauspeckse (Bundes) 2—2,20.

* **Weinheimer Spargelmarkt vom 26. April.** Gestern wurden folgende Preise erzielt: Spargel 30—40 und 15 bis 20; Rhabarber 2,00 bis 4 Pfg.

* **Schwetzinger Schweinemarkt vom 26. April.** Es gelangten zum Auftrieb 179 Milchschweine und 25 Läufer. Preise: Milchschweine 20—35 ℳ, Läufer 40 ℳ pro Paar. Der Verlauf des Auftriebs blieb Ueberstand. Marktverlauf langsam.

* **Bonn Fruchtmarkt.** Die Interessengemeinschaft Bonner Jute-Industrieller, GmbH., berichtet: Rohjutemarkt: Ruhig, Preise unverändert. Kurzfristige Ware April-Mai, Mai-Juni-Verladung Cif. 16,70 in Lo. Jutegarnmarkt in Bonn: Unbelebter. Deutscher Markt: Sehr schlechte Geschäfte.

* **Fortschritte bei den internationalen Eisenbahnverhandlungen.** Wie aus Kreisen der deutschen Verhandlungsteilnehmer verlautet, werden bei den in Brüssel stattfindenden Verhandlungen weitere Fortschritte erzielt. Bei der endgültigen Festlegung der Quoten für die internationalen Verkehrsverbände waren jedoch in Bezug auf Eingabe Meinungsverschiedenheiten aufgetreten. Die Quoten für die beiden ersten Jahre wurden schließlich über die Frage der Ausgleichszahlungen für die internationalen Personenverbände geregelt. Die Verhandlungen sollen am 8. Mai in Luxemburg fortgesetzt werden.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort / 25. April

Die Anfragen nach Tonnen war an der Ruhrorter Börse etwas größer. Die Tonnen verschiedentlich Verladungen nach Rotterdam und für belgische Häfen eingestellt wurden. Auch einige Bergeraum am Markt. Die Frachten erfuhren keine Änderung. Es wurden auch die Schlepplöhne mit 60—80 Pfg. Ruhrort-Mannheim und 7 Pfg. für größere Schiffe nach Rotterdam auf dem gestrigen Satz halten.

MARCHIVUM

Die Gleichschaltung in den Gemeinden

L. Schwetzingen, 27. April. Das Gleichschaltungsgesetz ist im Schwetzinger Bezirk weitgehend durchgeführt. In Schwetzingen sind von 8 Gemeinderäten (bisher 10) 5 NSDAP, 1 SPD und 2 Zentrum und von 16 Gemeindeverordneten (bisher 20) 9 NSDAP, 3 SPD und 4 Zentrum. In Reilingen von 6 Gemeinderäten 5 NSDAP und 1 SPD und von 12 Gemeindeverordneten 10 NSDAP und 2 SPD. In St. Leon von 8 Gemeinderäten 4 NSDAP und 3 Zentrum und von 12 Gemeindeverordneten 7 Zentrum und 5 NSDAP. In Reilingen von 6 Gemeinderäten 4 NSDAP und 2 Zentrum und von 12 Gemeindeverordneten 8 NSDAP, 3 Zentrum und 1 SPD. Man erkennt overall, daß die NSDAP die führende Stellung hat oder entscheidenden Einfluß besitzt. Das trifft auch auf Altlußheim, Brühl, Ketsch, Otterstadt und Hockenheim zu.

M. Plankstadt, 27. April. Auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes entfallen auf die hiesige Gemeinde 16 Gemeindeverordnete (früher 20) und 8 Gemeinderäte (früher 8). Davon entfallen auf die einzelnen Parteien: NSDAP (mit Listengemeinschaft des Kampfbundes Schwarz-Weiß-Rot und Evangelischer Volksdienst) 1247 Stimmen (8 Gemeindeverordnete und 4 Gemeinderäte), Sozialdemokraten 304 Stimmen (1 Gemeindeverordneter und 1 Gemeinderat), Zentrum 1211 Stimmen (7 Gemeindeverordnete und 3 Gemeinderäte).

* **Oppau**, 26. April. Der neue Stadtrat umfaßt 15 Sitze. Da von der SPD ein Vorschlag nicht eingereicht wurde, verteilen sich die Mandate auf die NSDAP und Zentrum mit Bayerischer Volkspartei. Auf erstere treffen 11, auf letztere 4 Sitze.

* **Dannstadt**, 26. April. Durch Verteilung der Sitze wurden als künftige Stadträte von der NSDAP 7, vom Z.-BVP sowie der SPD je vier Gemeindevertreter gewählt.

* **Frankenthal**, 26. April. Für die Neubildung des hiesigen Stadtrats waren Wahlvorschläge eingelaufen von der NSDAP, der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei. Auf NSDAP und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot entfallen 14 Stadtratsmitglieder, auf Zentrum und Bayerische Volkspartei 6 Mitglieder. Weitere Vorschläge waren nicht eingereicht worden.

* **Neustadt a. H.**, 26. April. Am Samstag tagte im Rathaus der Wahlausschuß unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Hammann. Es wurden Stadtratsmandate zugeteilt: NSDAP 18, Zentrum und Bayerische Volkspartei 8, SPD 3, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 1. Der Wahlvorschlag der DVP war mit dem der NSDAP verbunden, die Stimmenzahl reichte jedoch nicht zu einem Sitze aus.

* **Speyer**, 26. April. Der Wahlausschuß hat für die 20 Sitze des Stadtrates folgende Verteilung vorgenommen: NSDAP (gemeinsam mit Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Deutsche Volkspartei und Christlicher Volksdienst) 9 Sitze, Zentrum und Bayerische Volkspartei 6, SPD 5 Sitze.

* **Pirmasens**, 26. April. Am Samstag fand unter Vorsitz von Bürgermeister Mann eine Sitzung des Wahlausschusses statt, in der die Zusammensetzung des künftigen Stadtrats festgelegt wurde. Danach werden diesem angehören 16 Mitglieder der NSDAP, 8 des Zentrums und der BVP und 5 der SPD. Gleichzeitig wurde die Zusammensetzung des neuen Bezirkstages festgestellt, der sich aus 5 Mitgliedern der NSDAP, 3 des Zentrums und der BVP und 1 der SPD zusammensetzt.

* **Landau**, 26. April. Am Samstag vormittag trat der Wahlausschuß unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Ehrenspeck zu einer Sitzung zusammen, um die Wahlvorschläge zu prüfen und die neuen Mitglieder des Stadtrates zu bestätigen. Die 20 Sitze des neuen Stadtrates verteilen sich wie folgt: NSDAP 13, Zentrum und BVP 4, Soz. 2, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 1 Sitz. Bezirkskommissar Kiermann, der dem Wahlausschuß als Vertrauensmann angehörte, erhob gegen die zwei Spitzenkandidaten der SPD Einspruch, da der eine wiederholt wegen ehrenrühriger Vergehen schwer vorbestraft und der zweite bei seiner Entlassung aus der Schutzhaft die schriftliche Erklärung abgegeben hat, daß er sich jeder politischen Tätigkeit enthalte. Daraufhin zog der Vertrauensmann der SPD den von ihm eingereichten Wahlvorschlag zurück und benannte zwei neue Kandidaten, die dann bestätigt wurden.

* **Zweibrücken**, 26. April. Am Samstag nachmittag trat unter Vorsitz von 1. Bürgermeister Dr. Collofong der Wahlausschuß zur Feststellung des neuen Stadtrates auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes zusammen. Es waren insgesamt vier Wahlvorschläge eingegangen. Auf Grund der Ergebnisse der letzten Reichstagswahl wurden zugeteilt an die NSDAP insgesamt 13 Sitze, an Zentrum und Bayerische Volkspartei zusammen 3, an SPD ebenfalls, an Kampffront Schwarz-Weiß-Rot ein Sitz. Die KPD hatte keinen Vorschlag eingereicht. Ihre Vertreter sowie die des Bürgerblocks und des Christlichen Volksdienstes sind nun vollständig aus dem Stadtrat verschwunden. Nur 6 bisherige Mitglieder werden wieder in den neuen Stadtrat einziehen.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Neffe, Schwager, Onkel und Großonkel, Herr

Carl Bischoff

Mannheim (G 7, 11) den 26. April 1933

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 28. April, 12.45 Uhr im hiesigen Krematorium statt

---

Trauerkleidung
Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Fischer-Riegel

Wer nimmt Kind
(Mädchen, 1½ J.) unentgeltlich in Pflege, evtl. Adoption. Angebote u. A T 22 an d. Geschäftsst. *6949

Fettheringe
in Tomaten ohne Haut u. Gräten sehr zart und mild
Dose nur 48 ₰
Rheinfischhaus

Musikinstrumente
Geigen u. Reparaturen, kaufen Sie gut u. billig beim Fachmann
Zurl Geiger, F 1, 1, 2. Etage
Telephon 204 96

Domen-
Herren-
Kinder-
Kleiderstoffe
in schöner Auswahl
vom
Spezialgeschäft
STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
MANNHEIM

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Freibank Rindfleisch
Anfang Nr. 501 37

Am Dienstag, den 25. April 1933 ist mein geliebter Mann, unserer Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Dr. phil. Herbert Rodrian

nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen

Mannheim, Heppenheim Rhh., München, Oppenheim a. Rh., Torgau a. E., den 26. April 1933

Anneliese Rodrian geb. Jordan
Heinz-Herbert u. Reiner Rodrian
Heinrich Rodrian
Familie L. Jordan
Familie Heinrich Rodrian d. J.
Familie Meinhof

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 28. April mittags 12 Uhr im Krematorium zu Mannheim statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen

Gefest
Bohnerwachs und Wachsbeize
In Preis u. Güte unerreicht!
¼ Kg 40 Pfg., ½ Kg 75 Pfg., ¾ Kg 140 Pfg. Überall erhältlich.
Hersteller: Thompson-Werke Gm.b.H. Düsseldorf.

Von der Reise zurück

Dr. Alfred Schmitt
Zahnarzt
Kronprinzenstr. 31 Tel 53806
Bin zu allen Krankenkassen zugelassen.

Praxis verlegt nach U 1, 20a
Meine Praxis Dr. Oppenheimer (Haus Dr. Friedmann)
Dr. Oskar Müller
Facharzt für inneres Krankheiten, zu sämtl. Kassen u. Fürsorgeamt zugelassen

---

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Johann Niebergall

verschied heute früh an den Folgen eines Schlaganfalles im 79. Lebensjahr

Mannheim (Kobellstr. 11), den 26. April 1933

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Niebergall jun.
Anna Niebergall
K. Dehner u. Frau Elise geb. Niebergall

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. April nachmittags ½4 Uhr statt

---

Gustav-Adolf-Frauenverein Mannheim e. V.

Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. April 1933
in den Sälen der **Harmonie, D 2, 6**

Wohltätigkeits-Veranstaltung

Kaffee, Tee, Kuchen, kalte Platten, Getränke — Tombola

Nachm. ab 3 Uhr: **Kindernachmittag**
mit Kasperle, Rutschbahn, Angelbude usw.

Abends 8 Uhr: **Heitere Kunst aus klassischer Zeit**
I. Tänze: Kindermenuett v. Mozart, Menuett
II. **Der Apotheker.** Opera buffa v. Jos. Haydn

Eintritt 20 Pfg. Eintrittskarten zur Abendaufführung (einschließl. Eintrittsgeld) **1.50, 1.–, 0.50** Mk.

Kartenvorverkauf: Heckel, O 5, 10; Sillib, Q 2, 18, sowie bei den ev. Kirchendienern

---

Schreiber Kaffee
ganz vorzüglich!
Aus frischer Röstung
kräftiger Geschmack, feiner Aroma
½ Pfd. 95 - 1.30 - 1.60 - 1.90

Mit falschen Zähnen
behaglich den ganzen Tag!

Geehrter Herr, Gehören haben sich sehr oft zu beklagen, daß ihre Platten nicht am Gaumen haften bleiben. „Dentofix" das neue, antiseptische und verbesserte Pulver, streuen auf die Platte gestreut, hält die Gebiß darinnen fest, sicher und bequem für den ganzen Tag. Kein unangenehmer Geschmack. Vorteilhaft zu tragen und verspricht ungeahnte Verfügbarkeiten beim Essen, Lachen, Sprechen und Singen. Ihr Vergnügen. Sie sind Ihnen haben. Besorgen Sie sich noch heute „Dentofix". Preis pro Streudose nur 1.— Mk. F. Hilgers & Co., Kleiderfabrikate Rh. Bonitzer empfiehlt: Drog. A. Gottmann, Marktplatz E 1, 21, u. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19

Große Versteigerung

Freitag, 28. und Samstag, 29. April, vorm. ½11 Uhr und nachm. ½3 Uhr versteigere ich aus hochherrschaftlichem Besitz in der

Villa, Werderstraße 34

1 Herrenzimmer, 1 Salon, 1 Speisezimmer, Ausziehtisch, Vitrine, Schlafzimmer, Sofa, Kleiderschrank, Sessel, Stühle, Vermögen, Nußbaumschlafzimmer, Bett, prachtv. Perser-Teppiche u. Brücken, Ölgemälde erster Meister wie: Stuck, Hametter, Kaulbach, Diez, Mühlthaler, Peterlen, Tröltsch, Frey, u. Ölmalereien, Bronzen, schöne Tafelsilber, Japan-Porzellan, viele Kunstgläser, Alt-Frankenthal, Bücher, Bücher und vieles Ungenannte. 5095

Besichtigung: Ab 9 Uhr
A. Siegmüller, Auktionator, Tel. 23584.
Übernahme von Versteigerungen jeder Art.

O 6, 8 Versteigerung O 6, 8

Aus herrschaftlichem Privatbesitz versteigern wir am Freitag, 28. April, vorm. 10 und nachm. 3 Uhr in **O 6, 8, 2 Trep.**

1 Speisezimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Salon neu bezogen, 1 Flügel, Gemälde, Perser Brücken, Teppiche, Beleuchtungskörper, 1 Küche, 1 Badeeinrichtung, 1 Gasherd, 1 Vertiko, 1 Trumeau, Schränke, Vorhänge, Kunstgegenstände, Schuhe und Kleider, 1 Partie Kinder- u. Herrenschuhe, versch. Hausrat.

Auktionshaus Gindele A 3, 4
Tel. 20095
Übernahme von Versteigerungen jeder Art bei sofortiger Abrechnung. 5090
Schätzungen unverbindlich

Zwangsversteigerung

Freitag, d. 28. April 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, **Qu 5, 2**, gegen bar, öffentlich versteigern:

1 Schreibmasch. Granit, 1 Bücherregal, 1 Schreibtisch, 1 Nähtisch und 1 Kehlte. 5098

Sommer,
Obergerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung

Freitag, d. 28. April 1933, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal, **Qu 5, 2**, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 **Anzug 2 Meter neue** Heizungsanlage. 5095

Mannheim, 26. 4. 33.

Weber,
Obergerichtsvollzieher

PIANO
fast neu, sehr billig abzugeben. *6952
Pianolager Geiger, B 2, 10a, Rückgebäude

Klavier
zu verk. P 3, 13, Laden *6949

Motorrad „Coventry"
200 ccm., mit elektr. Licht, sehr gut erhalten, zu verkaufen. *6942
Neckarau, Germaniastraße 6, III. rechts.

Schön., eichen. Speisezimmer billig zu verkaufen. — Anzeige in der Geschäftsst. *6961

Schlafzimmer
schwer Eiche, Bäche Schleiflack, alles gut erh., aus Privatbesitz billig abzugeb. *6911
Gd.-Landstr. 3, IV.

Kompl. einfache *5990
Schlafz.-Einrichtg.
zu 60 ℳ zu verkauf. Auch einzeln, Kinderbett m. Matr., groß. Spiegel billig.
Friedrichsring 1a, 2 Treppen (Pension).

Verkäufe

Friseurgeschäft
Stadtzentrum, umständeh. sofort billig zu verk. Angeb. unt. A Q 60 an die Geschäftsst. 5125

Gelegenheitskauf!
Einzelne Waschkommode m. Spiegel und weißem Marmor, nußb., birnbaum, eiche . . . . . **Mk. 65.–, 90.–**
Friseurtoilette, nußb., pol. **Mk. 80.–**
Schlafzimmer, eiche, mit Birkenmaser, rund u. schwer gearbeitet, Schrank 180 cm Ausnahmepreis . . . . . **Mk. 295.–**
Küche, mod., m. Kühlschrank **Mk. 125.–**
Möbelvertrieb, Mannheim, P 7, 9
Reichhaltiges Lager — 5 Stockwerke.

Schlafzimmer
Eiche u. vorzeh. Edelhölzern stets in großer Auswahl im deutschen Möbelhaus
Meyer & Hahn
Balkonstr. 2 (Nähe Hauptbahnhof)

Schlafzimmer 5115
Eichen, Speisezimmer, Einzelmöbel alt. Art sehr günstig zu verkf. Goldstein, T 5a, 1.

Schlafzimmer
eche Eiche, schwer gearbeitet und voll abgesperrt, mit Aufbau, 2tür. Oberschrank, m. pol. Mittelteil, Waschkommode mit echt. weiß. Marm., komplett, gute Ausführung, statt 1000 RM. nur 385 ℳ.
Möbel-Graff
Mannheim, G 3, 10.

Wegen Umzug zu verkaufen: Betten mit Inlett, 75 u. 100 ℳ, Chaiselongue 8 ℳ, Schreibtisch, eich., neu, 60 u. 70 ℳ, Bücherschr. 30 u. 40 ℳ, Schlafz. 140 und 165 ℳ, Nähtisch Dauber Nachf., Qu 5, 4 *6967

Radio
3 Röhren-Netzgerät, Fonb, mit bes. Lautsprecher, Spitz, zu verkaufen. Anzusehen ab 4 Uhr. Hölderlinstr. 9, III. Stock. *6960

Fahrräder
Riesenangebot
ca. 300
Fahrräder und Fahrrad-Rahmen
Neue Fahrräder v. Mk. 29.00 an
Fahrrad-Rahmen v. Mk. 13.50 an
Erstklassige Marken-Fahrräder
von Mk. 45.– bis 95.–
Wie sehen u. 20 Jahren zu heuten Sie auch heute billiger die besseren Fahrräder bei
Pfaffenhuber, H 3, 2
Billige Bezugsquelle für Händler

Goldene *6963
Herrenarmbanduhr
billig zu verkaufen. Wintzer, G 1, 8. Hof.

Gut erh. Nähmaschine
sowie 1 Herrenrad billig abzugb. Q. Glaub, Schwetzingerstraße 55. *6964

Fahrräder
verkauft spottbillig
Stielbach, U 2, 9 a.
Große Merzelstr. 27.
Gute Qualität. 5120

1 Schreibmaschine
„Koppel" *6950
billig abzugeben.
Bachelang,
Augartenstraße 27.

Schreibmaschine
(m. 0) cm br. Wagen) sehr gut erh., 50 ℳ zu verk. U 6, 12 a, Gust. *6959

Eine gb. mütterg. gut erhaltene. *6960

Schreibmaschinen
zu verkaufen. Offerte in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

Fahrräder
fabrikneu, in allen Ausführungen, und Gelegenh.-u. Kinderräder spottbillig abzugeben. *6958
Doppler, K 3, 2
Hthk., Tel. 24 00.

ROXY

Wunder des Tonfilms

Der beste u. erregendste Südseefilm, der je über die Leinwand lief:

Ein künstlerisches Erlebnis!

Die INSEL der DÄMONEN

Liebesnächte auf Bali

Expeditions-Leitg.: Baron Plessen
Musik: Wolfgang Zeller

Hexen, Dämonen u. Götter im Kampf. Spannende Hahnenkämpfe, wie sie jedem Europäer fremd sind

Nie gezeigte Original-Ton-Aufnahmen von den ekstatischen Trance-Tänzen der Balinesen

Ein Paradies auf Erden

Bereichert das Beiprogramm:

„Du und ich — wir alle"!
(Blitzlicht auf Szene 18)

„Die Klügsten im Zoo"

Neueste Ton-Wochenschau

u. a.: Carl-Benz-Feier — Quer durch Italien — Gr. Autorennen v. Brescia — Rüstung der Anderen — 200 Bombenflugzeuge über Metz usw.

Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.55 Uhr
Erwerbslose wo. nur 40 Pfg.

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 27. April 1933
Vorstellung Nr. 284 — Miete G Nr. 21
Sondermiete G Nr. 11

Schlageter

Schauspiel in 4 Akten von Hanns Johst
Inszenierung: Hermann Albert Schroeder
Anfang 20 Uhr — Ende gegen 22.30 Uhr

Personen:

Leo Schlageter	Willy Birgel
Peter Fischer, sein Bursche	Josef Offenbach-Ziegler
Professor Thiemann	Ernst Langheinz
Frau Professor Thiemann, dessen Frau	Lene Blankenfeld
Alexandra (der Kinder)	Friedel Heismann
Friedrich (der Kinder)	Erwin Linder
Schneider, Regierungsrat	Carl Marx
August Schneider, s. Sohn	Bum Krüger
Willi Klemm, M. d. R.	Hans Simshäuser
Exzellenz General X	Hans Godeck
Ueberwitz (Kameraden v. Schlageter)	Hans Finohr
Hauser (Kameraden v. Schlageter)	Carl Raddatz
Redwitz (Kameraden v. Schlageter)	Fritz Schmiedel
Willig (Kameraden v. Schlageter)	Gotthard Ebert
Gorrow (Kameraden v. Schlageter)	Josef Hund
Sekretär Mente	Georg Köhler
Ein Bürodiener	Ludwig Volk
Ein Kriminalwachtmeister	Joseph Renhert
Ein französisch. Sergeant	Gustl Römer-Hahn

W. Feldmann
S 2, 8
Tel. 288 78
Musikinstrumentenbau.
Neubau und Reparaturen.

„Butterbrödl"
deutscher Münsterkäse
¼ nur 28 Pfg.
feinster Butterkäse
¼ nur 30 Pfg.
Marktplatz-Quadrat
R 1, 14 — Tel. 261 51

Kind

von 2 J. ab wird in liebevolle Pflege genommen. Zuschriften erb. unt. A G 67 an die Geschäftsst. *4071

Diesen Sonntag abends 8 Uhr
Nibelungensaal-Rosengarten
Der urfidele Münchner
Weiss-Ferdl
kommt persönlich
Heiterer Bayerischer Abend
Original Ländler-Kapelle — Jodler
Schuhplattler — Humoristische Quartette — Solovorträge
Karten 70 Pfg. bis 2.50. Vorverkauf: H. P. Heckel, O 3, 10, Hochhendlg., Dr. Tillmann, P 7, 24, Verkehrsvereins, N 3, 4, Rosengarten, Blumenh. Lindenhof, Heerfeldstr., Ihbdlg. Schenk, Mittelstr.

Mannheimer Pferderennen

Sonntag, 30. April, Dienstag, 2. Mai, Sonntag, 7. Mai, nachmittags 3 Uhr
7 Flach- und Hindernisrennen.
Tote-Mindesteinsatz: 1. Platz 5 Mark, 2. und 3. Platz 2.50 Mark.

Bedeutend ermäßigte Eintrittspreise - Haupttribünen (Sattelplatz, Führring). Erwachsene 3 Mk., Zuschlag Logenplatz 3 Mk., Zuschlag reserv. Platz 2 Mk., Zweiter Platz (Stehtribüne, Führring) 2 Mk., Dritter Platz (Tribüne u. Terrassen) 1 Mk., Vierter Platz (Hügel) 50 Pfg., Neckardamm 50 Pfg., Kinder bis 14 Jahre, Studierende und Schüler (geg. Vorzeigen des Studenten- bezw. Schülerausweises) auf sämtl. Plätzen halbe Preise. Erwerbslose (gegen Vorzeigen des Ausweises) für 3., 4. Platz u. Neckardamm halbe Preise. Tagesprogramm: 30 Pfg. Wagenplatz nur ab 5 Uhr frei. Privatfahrzeuge 1 Mk. Motorräder 50 Pfg. Fahrräder 20 Pfg. Kartenverkauf: Rathausbogen 33/34 und vor der Rennbahn. Das Mitbringen von Hunden ist polizeilich verboten.

Pfalzbau-Café, Ludwigshafen

Ab 27. April bis einschl. 3. Mai abends
Sensation über Sensation! Kurzes Gastspiel
C. van Moll „Das Kabinett des Dr. Caglostro?"
Eine humoristisch, antispiritistische Sitzung im Geisterbungalow, sowie die größte Attraktion der Gegenwart
Mac Norton „Das menschliche Aquarium"
Mac Norton ein Phänomen, ein Wunder u. medizinisch. Rätsel!
An den Vorstellungs-Abenden findet in den Pausen Tanz statt.

Freiswerte Angebote

Kleine Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 9 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Existenz!
Ein. fr. kathol. Herrn, auch Nichtkaufmann, bietet sich solche Existenz durch Uebernahme eines Versand-Kreuzbandgeschäftes, bestehend Klasse. — Angeb. unter K J 618 bei Rudolf Mosse, Köln. B2105

Sehr lohnende **Vertriebsstellen** für kreative, solide Herren zu vergeben. Angeb. u. A S 47 an die Geschäftsstelle. *4000

Jung. Servierfräulein f. Weinstube gesucht. *3970 U 4, 16.

Junges fleißiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. *4006 C 4, 11, parterre

Stellen-Gesuche

Junger Mann 18 J., in Lehrstellung, sucht Stellung in auf. Unternehmen. - Gutt. Zeugn. vorhanden. - Angeb. u. T T 78 an die Geschäftsstelle. B2100

Ehrl. saub. Mädchen sucht Arbeiten jeder Art. Angebote unter A D 67 an die Geschäftsstelle. *4005

Alleinmädchen sucht Stelle z. sofort. Kann Nähen, Bügeln u. Kochen. *4003 Angeb. unt. A P 69 an die Geschäftsstelle.

Besseres Fräulein 21 J. alt, sucht Stellung als Hausbeschließ. in best. Haush. Kann kochen, bügeln, nähen, Kinderarbeit, evtl. Lehrt. *3949 Angeb. unt. Z H 87 an die Geschäftsstelle.

23j. Kinderpflegerin sucht Stellung. (9 J. in U.S.A. tätig gew.) Kann auch Hausarbeit mit übern. Kenntn. in Stenographie vorhanden. Angeb. unt. A O 149 an die Geschäftsstelle. B156

Vermietungen

J 1, 14: Garage und Lager evtl. mit Büro sofort zu vermieten. Telephon Nr. 258 62. *4016

Leerer Raum als Werkstatt oder Lagerraum, mit el. Licht, Spartkraft und Wasser, ferner **1 gewölbter Keller** im Hause H 2, 4—6 zu vermieten. Anfragen an Jakob Herbicher & Co. G. m. b. H., Luisenring 62, Telephon 215 00. B1225

U 6, 12, Friedrichsring
7 Zimmer-Wohnung
II Treppen, sof. zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres: Modewarengeschäft Bernhard, Telephon 205 93. *1951

Sonnige 6-7 Zim.-Wohng. am Ring
freie Lage, neu hergerichtet, zum 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres: *3951 H 7, 31, parterre.

O 7, 29 II. Stock schöne helle **5 Zimm.-Wohnung** mit Bad und Zubehör zu vermieten. Auskunft im Laden 4416

Schöne, sonnige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, in gutem Hause, L 15, 24, auf 1. Juli zu vermieten. Nähe Hauptbahnhof. Näheres parterre. *4042

Oststadt, Nietzschestr.
Herrschaftl. 5 Zimmer-Wohnung, Heizung u. Warmwasser u. all. Zubehör, auf 1. Juli zu verm. E. Hofmann, Nietzschestr. 33. *4003

Waldpark: 5 u. 4 Zimmer-Wohnung mit eingerr. Bad, Eingangshalle und Warmwasserheizung, per 1. 5. zu vermieten. Näh.: Karl Paul, Haerdtstr. 4, Tel. 211 28. B206

Schöne 4 Zimmer-Wohnung im 3. Stock, mit Bad, Speisek., Mansarde und Zubehör, 2 Balk. u. Gartenanteil, in ruh. Hause auf 1. 5. zu vermieten. Näheres Rheinstraße 1, Ecke Max-Josefstraße.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit eingerichtetem Bad, 3 Treppen hoch, zu vermieten auf 1. 5. Uhlandstr. 31, H. Trommel, Telephon Nr. 520 68. B1201

3 Zimmer und Küche Werkbeet mit Kraftanschl. sofort billig zu vermieten. K 3, 22, 3. St. bei Mann. *3978

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, hochpartere, Dienstpfortstraße, sofort zu vermieten. — Näheres bei Herbold, Handschuhfabrik, Dienstpfortstraße 5. *3982

Großer Garten mit Zimmer, sof. zu vermieten. Geeign. f. Gemüsebau. Angeb. u. K H 681 an Mosse-Konkordia & Vogler, Karlsruhe. B195

Heizbare Garage zu vermieten. B1177 Augartenstr. Nr. 64, Telephon Nr. 440 73.

Werkstatt B2186 hell, m. Torein., sofort zu verm. Fabrikstr. 5.

Werkstätte, u. als Warenlager sof. b. an u. gr. Toreinfahrt. G 7, 14, 1 Tr., Vorth. B2204

Oststadt! 1 Einzel Herrliche 5 Zim.-Wohng. per 1. 7. zu verm. — Näh. u. A R 71 an die Geschäft. *4041

K 2, 3 (Marktstr.) 3. St.: 4 Zim., Küche, Bad, preisw. auf 1. Juli zu ver. B1179

3 Zimmer und Küche Speisek., Badez., und Zubeh. auf 1. 7. zu vermieten. B1204 Meerfeldstr. Nr. 44, Telephon Nr. 202 19.

2- u. 3-Zim.-Wohng. sof. zu verm. *4059 Riedfeldstraße 78.

2 Zimmer und Küche im Seitenbau 3. Stock zu vermieten. *4037 Schwetzingerstr. 69.

2 Zimmer und Küche m. Zubeh., Neub., in schön. ruh. Lage sof. zu vermieten. *3969 Erfragen: Rechtsanw. Friedhofstr. Nr. 21, 1. Stock rechts.

2 Zimmer - Wohnung Neubau, zu vermiet. Dreschstr. 1, Grossmann *3956

L 15, 17 B1220
2 Zimmer und Küche 3. Stock, per sofort zu vermieten. Näheres: Alfred Metz, Karlsruhemstr. 7.

S 3, Schloß, abgeschloss. 2 Zimmer und Küche-Wohnung, 3. Stock Seitenbau, an ruhige Mieter auf 1. Juni zu vermieten. Näh.: Gl. Herzelstr. 7, 3. St., ab 1 Uhr mittags. B1230

Gemütlich möbliertes **Schlafzimmer** m. evtl. Wohnküche bill. zu verm. B1231 Luisenring 1, 1 Tr.

1 S.-Wohg. 20.-24.-29.-32.-2 S.-Wohg. 31.-35.-42.-45.-3 S.-Wohg. 46.-52.-57.-62.-leer. Zim. 12.-15.-20.-25.- Nachw. Schäfer, T 5, 1. B1217

Wohnung 2 Zimmer, Küche und Bad, part., in gutem Hause, Eichelsheimerstraße, per 1. Juli zu verm. Preis ℳ 50.— Angeb. unt. Z D 100 an die Geschäft. B197

1 Z. u. Küche ab 20.- 2 Z. u. Küche ab 30.— Nachw. Schulze, O 6, 2. *1030

1 Zimmer und Küche (Erkerschacht) sof. zu verm. Näh. *3984 R 4, 2, bei Bäckter.

Schöne sonnige B2240
1 Zimmer - Wohnung (Bad) sof. zu verm. Näh. Wilhelm. 56.

Ein leeres Zimmer (mit Wasser) zu vermiet. Zu erfragen *3966 U 4, 7, Bäckerei.

Schön. leer. Zimmer zu vm. S 6, 25, 4. St. rechts, Nähe rechts. B1229

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Käferstalerstraße 7, 1 Tr. r., Nähe Friedrichsbr. B1214

Mansarden-, möbl., m. 2 Betten od. leer sof. zu v. Schimperstr. 18, 2. St. rechts. *3939

Schön möbliert. Zimm. sowie auch kl. Mans., bis 1. 5. 33 zu verm. N 3, 12a, Brunn. *4014

Schön möbliertes Zimmer, g. Schlafzimm. m. Bad u. ruh. Fam. zu vm. Waldparkstr. Nr. 12, I. B147

Wasserturm, eleg. möbl. Zimmer m. anschließ. Bad, fl. Wasser, Tel., bei gut. Dame zu vm. Cheopsbl. Qu 7, 26. B217

Oststadt! Bes. gut möbliertes Zimmer mit Chaiselongue u. Schreib., sonnig, Tel., sofort, ob. bess. Herrn preiswert zu verm. — Werte u. in der Geschäftsst. d. Bl., auch Tel. 269 51. *4002

Nähe Tennisplatz! Groß. schön, gut. möbl. Zi., mit Telephonbütte, zu vermiet. Moltkestr. 14, 2 Tr. links. *3973

D 2, 9, 2 Treppen Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *3937

S 6, 18, 2 Tr. rechts Schön möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. B1224

Einf. möbl. Zimm. an anst. Fraul. zu verm. *4000 T 2, 16, 2 Tr.

Möbl. Zimmer m. el. Licht, auf 1. ab. 15. 5. zu vermiet. Qu 1, 12, 3. St. lks. Zu erfr. v. 5 Uhr ab. *4013

Schön möbl. Zimmer Schreibt., sof. zu vm. Friedrichsring, T 6, 27, part., rechts. *4024

Möbl. Zimmer zu verm. Hch.-Lanzstr. 28, part. rechts. B1228

S 2, 1, 2 Tr. rechts: Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *4022

Paradepl.-Schloßnähe Hohe Schlafzimmer gerätewert z. vermiet. *3988 M 4, 3, 1. r.

Gut möbl. Zimmer m. gr. Schreibt. an s. Papierfreudl., B 6, 7. *4030

Schön gut möbl. Zimmer m. el. L., per sof. zu vermieten. *3959 M 5, 11, 2 Treppen.

N 2, 9, 3 Tr. rechts: Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., Bad, auch einz., abzugeb. B211

Frdl. möbl. Zimmer m. el. L., hell, sof. zu verm. Waldhofstr. 79, II, b. Uhrecker. *3990

Herren- u. Schlafz. 1 Tr. hoch, m. Tel.-Benutzg., sof. zu vm. Näh. Luisenring 5, pt. *4029

Miet-Gesuche

2 Zimmer mit Küche (groß) od. 3 Zimmer mit Küche (klein) v. ruhig. ältere Mieter zum 1. 5. 33 gesucht. Angebote unter A X 61 an die Geschäftsstelle. *3990

Dauermieter Kaufmann in gesetztem Alter sucht per 1. Mai ein besseres sowie ein einfach. möbl. Zimmer mit Kochküche od. Küchenbenützg., bei freundl. Familie od. alleinstehend. Dame, möglichst im Zentrum, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angebote mit Preisangabe unter Z N 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B216

3 Zimmer - Wohnung m. Bad, in ruh. Lage, auf 1. 6. od. 1. 7. gef. Angeb. u. Z X 51 an die Geschäft. *3962

Polizeibeamter sucht **3 Zimmer - Wohnung** bis 1. 6., bis 50 ℳ Miete. — Angeb. u. Z Q 44 an die Geschäftsstelle. *3968

Beamter, Ehepaar sucht in gutem Hause **2-3 Zimmerwohnung** mit Bad zu mieten. Angebote mit Preis unter A G 60 an die Geschäftsstelle. *4007

2 Zimmer und Küche v. einzelne Dame gesucht, m. mögl. Etagenklosett, Neuanstrich od. Modernisierung. Angeb. mit Preis u. A M 66 an die Geschäftsstelle. *4018

Gr. leeres Zim., Preis 15.-18. ℳ sofort. Reis Engel, G 7, 36, pt. *3977

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück, Nähe Bahnhof, sofort gesucht. Angebote unter A Y 65 an die Geschäftsstelle. *4020

Kelt. Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 6. abgeschl. **1 Zimmer - Wohnung** Angeb. m. Preisang. unt. A B 55 an die Geschäftsst. *3995

Junge Frau sucht **leeres Zimmer** *4004 od. Mansarde, event. auch Hausarb. Angeb. u. A E 58 a. d. Geschäftsst.

Beamt. leeres Zimmer m. el. Licht per sof. gef. Angeb. u. A C Nr. 66 an die Geschäftsst. *3997

Lindenhof! **1 od. 2 möbl. Zimmer gesucht**, m. sonnigem Balkon, zur Leihgabe b. ält. alleinst. Dame. Gewünscht Waschgelegenheit und Schreibtisch, auch Bücherschrk. Angeb. unt. A Q 140 an die Geschäftsst. B207

Eleg. möbl. Zimmer (Ostende a. Bahnhofnähe) gesucht. Angeb. u. A R 140 an die Geschäftsst. B208

Ganz einf. möbl. Zi. Bettzeug, sof. gesucht. Angeb. u. A R 70 an die Geschäft. *4006

Automarkt

Birk & Balduf
Automobil-Ges. m. b. H.
Neckarauerstr. 213/17
Reparaturen an Kraftwagen all. Art
Kalbsnerenwagen in eigener Zündersschlosserei
Zeitgemäße Preise bei anerkannt erstklassiger Arbeit.

Achtung!
Neue Opel-Verkaufsstelle
T 6, 31/32 Mannheim Tel. 29235
Karl Schmoll, Automobile.
Opel — Personen- und Lieferwagen
Opel — Blitz-Lastwagen
Opel — Original Ersatzteile
Opel — Reparaturen.
Alle neuen Modelle sofort lieferbar.
Garagen. Tankstelle.

Nochmals eine ARIEL
500 ccm., vorgerückt, schnelle Maschine, sehr gut erhalten, mit Doublmiert, Lichtmaschine, Beschwerdeschn., zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Besichtigung bei *4000
Dell, H 4, 10, Zigarrengeschäft.

H 7, 34 — **H 7, 34**
Wichtig für jede Hausfrau!
Ab heute zur Maimesse der Kalbfleischabschlag
aus frischer Schlachtung

Kalbsbrust, Kotelett, fertig zu rollen Nierenbraten	Pfd. 56
Braten	Pfd. 60
Hammelfleisch Brust, Kotelett	Pfd. 50
Braten	Pfd. 60
Ochsenfleisch	Pfd. 60
Frisch. Fleisch (Kuhfl.) z. Kochen	Pfd. 30
Zum Braten	Pfd. 40
Mastfleisch (Kuhfleisch)	Pfd. 45 u. 50

Sämtl. Wurstwaren wie bekannt billig
Metzgerei Gärtner
H 7, 34 Der weiteste Weg lohnt! H 7, 34

!! Wanzen !!
vernichtet unter Garantie nach dem neuesten Durchgasungs-Verfahren. Desinfektionsinst. A. & K. Lehmann, Hafenstr. 4 (C 2). Tel. 214 20